



AMTSBLATT

FÜR DIE STADT MÜLHEIM AN DER RUHR

Nr.: 28/Jahrgang 2008	Herausgegeben im Eigenverlag der Stadt – Referat I.4 – Presse und Medien – Verantwortlich für den Inhalt: Die Oberbürgermeisterin	31.10.2008
Bestellungen (einzeln oder im Abonnement) an: Stadtverwaltung, Referat I.4 – Presse und Medien, Ruhrstraße 32–34, 45466 Mülheim an der Ruhr. Der Jahresbezugspreis von 41,- € ist im voraus fällig. Auch quartalsweiser Bezug möglich. Quartalspreis: 10,25 € Kündigung des Abonnements spätestens 1 Monat vor Ablauf der Bestellzeit.		

Inhaltsverzeichnis auf der letzten Seite

Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides

Der gegen Muharrem Gradina, Hauskampstr. 64, 45476 Mülheim an der Ruhr, unter dem Aktenzeichen 32-32.4.000452379/44 am 08.09.2008 erlassene Bußgeldbescheid konnte nicht zugestellt werden, da der derzeitige Aufenthaltsort des Empfängers nicht zu ermitteln und eine Zustellung an einen Vertreter oder Zustellungsbevollmächtigten nicht möglich ist.

Der Bußgeldbescheid vom 08.09.2008 wird hiermit nach § 10 des Verwaltungszustellungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LZG NRW) öffentlich zugestellt.

Der Bußgeldbescheid gilt als zugestellt, wenn seit dem Tag der Bekanntmachung beziehungsweise seit der Veröffentlichung der Benachrichtigung zwei Wochen vergangen sind (§ 10 Abs. 2 letzter Satz LZG NRW). Nach Zustellung kann innerhalb von zwei Wochen Einspruch erhoben werden. Es werden damit Fristen in Gang gesetzt, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen können.

Der Bußgeldbescheid kann von dem Betroffenen bei der Oberbürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr, Ordnungsamt (Bußgeldstelle), Heinrich-Melzer-Str. 1, Zimmer 307, eingesehen werden.

Mülheim an der Ruhr, den 14.10.2008

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

K n a p p e n

Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides

Der gegen Kun Guo, Hofauestr. 49, 42275 Wuppertal, unter dem Aktenzeichen 32-32.4.000456000/23 am 08.10.2008 erlassene Bußgeldbescheid konnte nicht zugestellt werden, da der derzeitige Aufenthaltsort des Empfängers nicht zu ermitteln und eine Zustellung an einen Vertreter oder Zustellungsbevollmächtigten nicht möglich ist.

Der Bußgeldbescheid vom 08.10.2008 wird hiermit nach § 10 des Verwaltungszustellungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LZG NRW) öffentlich zugestellt.

Der Bußgeldbescheid gilt als zugestellt, wenn seit dem Tag der Bekanntmachung beziehungsweise seit der Veröffentlichung der Benachrichtigung zwei Wochen vergangen sind (§ 10 Abs. 2 letzter Satz LZG NRW). Nach Zustellung kann innerhalb von zwei Wochen Einspruch erhoben werden. Es werden damit Fristen in Gang gesetzt, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen können.

Der Bußgeldbescheid kann von dem Betroffenen bei der Oberbürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr, Ordnungsamt (Bußgeldstelle), Heinrich-Melzer-Str. 1, Zimmer 306, eingesehen werden.

Mülheim an der Ruhr, den 16.10.2008

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

F i n k

Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides

Der gegen Giovanni Giorgi, Markt 14, 46509 Xanten, unter dem Aktenzeichen 32-32.4.000454960/23 am 25.09.2008 erlassene Bußgeldbescheid konnte nicht zugestellt werden, da der derzeitige Aufenthaltsort des Empfängers nicht zu ermitteln und eine Zustellung an einen Vertreter oder Zustellungsbevollmächtigten nicht möglich ist.

Der Bußgeldbescheid vom 25.09.2008 wird hiermit nach § 10 des Verwaltungszustellungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LZG NRW) öffentlich zugestellt.

Der Bußgeldbescheid gilt als zugestellt, wenn seit dem Tag der Bekanntmachung beziehungsweise seit der Veröffentlichung der Benachrichtigung zwei Wochen vergangen sind (§ 10 Abs. 2 letzter Satz LZG NRW). Nach Zustellung kann innerhalb von zwei Wochen Einspruch erhoben werden. Es werden damit Fristen in Gang gesetzt, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen können.

Der Bußgeldbescheid kann von dem Betroffenen bei der Oberbürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr, Ordnungsamt (Bußgeldstelle), Heinrich-Melzer-Str. 1, Zimmer 306, eingesehen werden.

Mülheim an der Ruhr, den 21.10.2008

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

F i n k

Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides

Der gegen Ömer Ücan, Bottenbruch 18, 45475 Mülheim an der Ruhr, unter dem Aktenzeichen 32-32.4.000455533/23 am 26.09.2008 erlassene Bußgeldbescheid konnte nicht zugestellt werden, da der derzeitige Aufenthaltsort des Empfängers nicht zu ermitteln und eine Zustellung an einen Vertreter oder Zustellungsbevollmächtigten nicht möglich ist.

Der Bußgeldbescheid vom 26.09.2008 wird hiermit nach § 10 des Verwaltungszustellungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LZG NRW) öffentlich zugestellt.

Der Bußgeldbescheid gilt als zugestellt, wenn seit dem Tag der Bekanntmachung beziehungsweise seit der Veröffentlichung der Benachrichtigung zwei Wochen vergangen sind (§ 10 Abs. 2 letzter

Satz LZG NRW). Nach Zustellung kann innerhalb von zwei Wochen Einspruch erhoben werden. Es werden damit Fristen in Gang gesetzt, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen können.

Der Bußgeldbescheid kann von dem Betroffenen bei der Oberbürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr, Ordnungsamt (Bußgeldstelle), Heinrich-Melzer-Str. 1, Zimmer 306, eingesehen werden.

Mülheim an der Ruhr, den 22.10.2008

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

F i n k

Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides

Der gegen Rati Tsakadze, Severingstr. 15, 44328 Dortmund, unter dem Aktenzeichen 32-32.4.000459461/23 am 13.10.2008 erlassene Bußgeldbescheid konnte nicht zugestellt werden, da der derzeitige Aufenthaltsort des Empfängers nicht zu ermitteln und eine Zustellung an einen Vertreter oder Zustellungsbevollmächtigten nicht möglich ist.

Der Bußgeldbescheid vom 13.10.2008 wird hiermit nach § 10 des Verwaltungszustellungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LZG NRW) öffentlich zugestellt.

Der Bußgeldbescheid gilt als zugestellt, wenn seit dem Tag der Bekanntmachung beziehungsweise seit der Veröffentlichung der Benachrichtigung zwei Wochen vergangen sind (§ 10 Abs. 2 letzter Satz LZG NRW). Nach Zustellung kann innerhalb von zwei Wochen Einspruch erhoben werden. Es werden damit Fristen in Gang gesetzt, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen können.

Der Bußgeldbescheid kann von dem Betroffenen bei der Oberbürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr, Ordnungsamt (Bußgeldstelle), Heinrich-Melzer-Str. 1, Zimmer 306, eingesehen werden.

Mülheim an der Ruhr, den 22.10.2008

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

F i n k

Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides

Der gegen Ömer Ücan, Bottenbruch 18. 45475 Mülheim an der Ruhr, unter dem Aktenzeichen 32-32.4.000455769/5 am 29.09.2008 erlassene Bußgeldbescheid konnte nicht zugestellt werden, da der derzeitige Aufenthaltsort des Empfängers nicht zu ermitteln und eine Zustellung an einen Vertreter oder Zustellungsbevollmächtigten nicht möglich ist.

Der Bußgeldbescheid vom 29.09.2008 wird hiermit nach § 10 des Verwaltungszustellungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LZG NRW) öffentlich zugestellt.

Der Bußgeldbescheid gilt als zugestellt, wenn seit dem Tag der Bekanntmachung beziehungsweise seit der Veröffentlichung der Benachrichtigung zwei Wochen vergangen sind (§ 10 Abs. 2 letzter Satz LZG NRW). Nach Zustellung kann innerhalb von zwei Wochen Einspruch erhoben werden. Es werden damit Fristen in Gang gesetzt, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen können.

Der Bußgeldbescheid kann von dem Betroffenen bei der Oberbürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr, Ordnungsamt (Bußgeldstelle), Heinrich-Melzer-Str. 1, Zimmer 308, eingesehen werden.

Mülheim an der Ruhr, den 22.10.2008

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

T r o m m e r s h a u s e n

Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides

Der gegen Ömer Ücan, Bottenbruch 18. 45475 Mülheim an der Ruhr, unter dem Aktenzeichen 32-32.4.000455934/43 am 01.10.2008 erlassene Bußgeldbescheid konnte nicht zugestellt werden, da der derzeitige Aufenthaltsort des Empfängers nicht zu ermitteln und eine Zustellung an einen Vertreter oder Zustellungsbevollmächtigten nicht möglich ist.

Der Bußgeldbescheid vom 01.10.2008 wird hiermit nach § 10 des Verwaltungszustellungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LZG NRW) öffentlich zugestellt.

Der Bußgeldbescheid gilt als zugestellt, wenn seit dem Tag der Bekanntmachung beziehungsweise seit der Veröffentlichung der Benachrichtigung zwei Wochen vergangen sind (§ 10 Abs. 2 letzter

Satz LZG NRW). Nach Zustellung kann innerhalb von zwei Wochen Einspruch erhoben werden. Es werden damit Fristen in Gang gesetzt, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen können.

Der Bußgeldbescheid kann von dem Betroffenen bei der Oberbürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr, Ordnungsamt (Bußgeldstelle), Heinrich-Melzer-Str. 1, Zimmer 307, eingesehen werden.

Mülheim an der Ruhr, den 22.10.2008

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

T r o m m e r s h a u s e n

Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides

Der gegen Ömer Ücan, Bottenbruch 18. 45475 Mülheim an der Ruhr, unter dem Aktenzeichen 32-32.4.000455685/43 am 29.09.2008 erlassene Bußgeldbescheid konnte nicht zugestellt werden, da der derzeitige Aufenthaltsort des Empfängers nicht zu ermitteln und eine Zustellung an einen Vertreter oder Zustellungsbevollmächtigten nicht möglich ist.

Der Bußgeldbescheid vom 29.09.2008 wird hiermit nach § 10 des Verwaltungszustellungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LZG NRW) öffentlich zugestellt.

Der Bußgeldbescheid gilt als zugestellt, wenn seit dem Tag der Bekanntmachung beziehungsweise seit der Veröffentlichung der Benachrichtigung zwei Wochen vergangen sind (§ 10 Abs. 2 letzter Satz LZG NRW). Nach Zustellung kann innerhalb von zwei Wochen Einspruch erhoben werden. Es werden damit Fristen in Gang gesetzt, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen können.

Der Bußgeldbescheid kann von dem Betroffenen bei der Oberbürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr, Ordnungsamt (Bußgeldstelle), Heinrich-Melzer-Str. 1, Zimmer 307, eingesehen werden.

Mülheim an der Ruhr, den 22.10.2008

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

T r o m m e r s h a u s e n

Öffentliche Zustellung eines Gebührenbescheides

Der gegen Sandra Herrmann, Gartenstr. 27, 45468 Mülheim an der Ruhr, unter Aktenzeichen 33-1.02 / MH-AV208 am 15.10.2008 erlassene Gebührenbescheid kann nicht zugestellt werden, weil die Betroffene von Amts wegen abgemeldet ist.

Der Gebührenbescheid wird hiermit gemäß § 1 Landeszustellungsgesetz in Verbindung mit § 15 Verwaltungszustellungsgesetz öffentlich zugestellt.

Er kann von der Betroffenen beim Bürgeramt Mülheim an der Ruhr, Löhstr. 22 - 26, Zimmer 209, eingesehen werden.

Mülheim an der Ruhr, den 21.10.2008

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

K a b a s h a j

Öffentliche Zustellung eines Einstellungsbescheides

Der an Frau Tanja Rohr, zuletzt wohnhaft Markscheiderhof 51, 45481 Mülheim, gerichtete Einstellungsbescheid, Az. 51-UVK/R346-348/22.5 vom 15.10.2008 kann nicht zugestellt werden, da der jetzige Aufenthalt der Empfängerin unbekannt ist.

Der Einstellungsbescheid gemäß § 132 Abs. 2 BGB i.V.m. 204 ff ZPO wird hiermit nach § 15 Abs. 2 des Verwaltungszustellungsgesetzes zugestellt.

Er kann bei der Stadtverwaltung Mülheim an der Ruhr, Sozialamt, Unterhaltsvorschusskasse, Ruhrstr./Ecke Schollenstr., 45468 Mülheim an der Ruhr, Zimmer 59, eingesehen werden.

Mülheim an der Ruhr, den 15.10.2008

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

B r i n k m a n n

Bekanntmachung

Ergänzung amtlicher Lagebezeichnungen

Alte Bezeichnung

Neue Bezeichnung

Düsseldorfer Straße 95

Düsseldorfer Straße
95, **95a**

Düsseldorfer Straße 99

Düsseldorfer Straße
97, 99

Mülheim an der Ruhr, den 21.10.2008

Die Oberbürgermeisterin
I.A.

M a r k h o f f

Ablauf der Ruhefristen auf dem Reihengrabfeld Teil I, Feld 01, Grabstellen-Nr. 0001 - 0490 des Hauptfriedhofs

Die letzte Ruhefrist auf den Grabstellen-Nr. 0001 - 0490 des Reihengrabfeldes auf dem Hauptfriedhof, Teil I, Feld 01 läuft am 14.12.2008 ab. Vor Ort wird durch ein Hinweisschild, das im Dezember 2008 auf dem Gräberfeld aufgestellt wird, auf den Ablauf hingewiesen. Die Grabstellen sind bis zum 30.06.2009 abzuräumen.

Nach dem Abräumtermin noch aufstehende Pflanzen und Grabmale können von der Oberbürgermeisterin, Amt für Grünflächenmanagement und Friedhofswesen, nach § 15 Abs. 5 der Satzung vom 16.12.2003 für die städtischen Friedhöfe in Mülheim an der Ruhr (Friedhofssatzung), veröffentlicht im Amtsblatt für die Stadt Mülheim an der Ruhr Nr. 44/2003, anderweitig verwendet werden.

Mülheim an der Ruhr, den 23.10.2008

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

W a a g e

1. Satzung vom 09.10.2008 zur Änderung der Honorarsatzung
für die Heinrich-Thöne-Volkshochschule der Stadt Mülheim an der Ruhr
vom 20.04.2001

Aufgrund der §§ 7 und 41 (f) der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV. NW. Seite 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 09.10.2007 (GV. NW. Seite 380), hat der Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr in seiner Sitzung am 11.09.2008 folgende Satzung zur Änderung der Honorarsatzung für die Heinrich-Thöne-Volkshochschule der Stadt Mülheim an der Ruhr beschlossen:

Artikel I

Der § 3 (1) erhält folgende Fassung:

§ 3 (1)

Höhe der Vergütungen

(1) Die Dozentinnen/Dozenten erhalten in der Regel folgende Vergütungen:

- a) für die Durchführung von Kursen, Arbeitskreisen u. ä. Veranstaltungen
19,00 € für eine Unterrichtsstunde,
21,00 € je Unterrichtsstunde bei erhöhtem Arbeitsaufwand
- b) für die Durchführung von Einzelveranstaltungen, Exkursionen und Sonderveranstaltungen je nach Dauer 50,00 € bis 300,00 €,
- c) für Veranstaltungen im Auftrag Dritter werden die Honorare entsprechend der vereinbarten Entgelte kalkuliert,
- d) für die Mitwirkung bei folgenden pädagogischen Tätigkeiten:
 - bei Lernberatungen für die Zeitstunde 19,00 €
 - bei Prüfungen und Klausuren je Prüfungszeitstunde ein Honorar bis zur Höhe des Unterrichtsstundenhonorars des Faches,
 - bei mündlichen Prüfungen, Korrekturen, Auswertung von Tests je Korrektur bzw. bei jeder Prüfung je nach Zeitaufwand und Schwierigkeitsgrad bis zu 11,00 €,
 - bei Mitwirkung an Konferenzen, sofern die Teilnahme aus pädagogischen Gründen und wegen des besonderen Charakters einer Lehrveranstaltung notwendig ist, ein Honorar bis zur Höhe von 2 Unterrichtsstunden unter Zugrundelegen des für die betreffende Lehrveranstaltung geltenden Unterrichtshonorars,
- e) für nebenamtliche oder nebenberufliche technische, organisatorische u. a. Leistungen bis zu 13,00 € je Zeitstunde.

Der § 3 (3) erhält folgende Fassung:

(3) Sofern besondere, mit der Bezuschussung von Kursen oder Prüfungen zusammenhängende Bestimmungen, Richtlinien, Erlasse usw. bestehen, nach denen von den oben genannten Honoraren abweichende Vergütungen zu zahlen sind, kann die Leiterin/der Leiter der Volkshochschule die Vergütung nach diesen Richtlinien usw. mit den Dozentinnen/Dozenten vereinbaren.

§ 3 Abs. (5) erhält folgende Fassung:

(5) Dozentinnen/Dozenten, die nicht in Mülheim an der Ruhr oder in dem Gebiet der Preisstufen A oder B des Verkehrsverbunds Rhein-Ruhr (VRR) wohnen, erhalten das Fahrgeld in Höhe der Rückfahrkarte der Bundesbahn 2. Klasse oder des VRR für die Fahrt von ihrem Wohnort nach Mülheim an der Ruhr und zurück.

§ 3 Abs. (7) erhält folgende Fassung:

(7) Findet eine geplante Kursveranstaltung, zu der die Dozentin/der Dozent vereinbarungsgemäß erscheint, nicht statt, erhält sie/er das vereinbarte Honorar für mindestens 2 Unterrichtsstunden je Kurstag zuzüglich Fahrtkosten gem. § 3 Abs. (5) der Honorarsatzung. Für Einzelveranstaltungen erhält sie/er eine Vergütung bis zu einem Drittel des vereinbarten Honorars zuzüglich Fahrtkosten gem. § 3 (5) der Honorarsatzung.

Im Übrigen sind nur die tatsächlich geleisteten Stunden zu vergüten.

Der Satz:

„Ausnahmen bedürfen einer besonderen Vereinbarung“ wird gestrichen.

Artikel II

Die erste Satzung vom 09.10.2008 zur Änderung der Honorarsatzung für die Heinrich-Thöne-Volkshochschule der Stadt Mülheim an der Ruhr vom 20.04.2001 tritt mit Wirkung vom 01.01.2009 in Kraft. Gleichzeitig treten die durch die „Erste Satzung zur Änderung der Honorarsatzung“ geänderten Bestimmungen der Honorarsatzung vom 20.04.2001 außer Kraft.

Bekanntmachungsanordnung

Die vorstehende 1. Satzung vom 09.10.2008 zur Änderung der Honorarsatzung für die Heinrich-Thöne-Volkshochschule der Stadt Mülheim an der Ruhr vom 20.04.2001 wird hiermit gemäß § 2 Abs. 4 Nr. 1 der BekanntmVO öffentlich bekannt gemacht.

Gemäß § 2 Abs. 4 Nr. 3 der BekanntmVO i. V. m. § 7 Abs. 6 GO wird darauf hingewiesen, dass die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO) gegen diese Satzung nach Ablauf eines Jahres seit ihrer Verkündung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- b) diese Satzung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
- c) die Oberbürgermeisterin hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- und Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Mülheim an der Ruhr vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Mülheim an der Ruhr, den 09.10.2008

Die Oberbürgermeisterin

D a g m a r M ü h l e n f e l d

**Tierseuchenverordnung (Allgemeinverordnung) zum Schutz vor der Infektion
mit dem Virus des Serotyps 6 der Blauzungenkrankheit vom 27.10.2008**

Aufgrund der

- §§ 35 Satz 2, 36, 39 Abs. 2 Nr. 5, 41 Abs. 3 Satz 2 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 06.07.2004 (GV. NRW. S. 370/SGV. NRW. 2010) in der geltenden Fassung
- § 5 der Verordnung zum Schutz gegen die Blauzungenkrankheit vom 22. März 2002 (BGBl. I S. 1241), zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung vom 21. Dezember 2007 (BGBl. I S. 3144)
- § 1 der Verordnung über Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Tierseuchenrechts (SGV NRW 7831) in der geltenden Fassung

wird hiermit Folgendes bestimmt:

1. Diese Allgemeinverordnung richtet sich an alle Halter von Wiederkäuern auf dem Stadtgebiet der Stadt Mülheim an der Ruhr.

2. Ab sofort gilt:

2.1. Bedingt durch den Ausbruch der Blauzungenkrankheit mit dem Virus-Typ 6 in den Niederlanden, fällt das gesamte Stadtgebiet der Stadt Mülheim an der Ruhr in das erforderliche Restriktionsgebiet (150-km-Zone) – s. Anlage.

2.2. Die Tierhalter im Restriktionsgebiet haben folgendes zu beachten:

2.2.1 Innerhalb des Restriktionsgebietes dürfen lebende für die Blauzungenkrankheit empfängliche Tiere ohne Genehmigung verbracht werden, sofern die zu verbringenden Tiere am Tag der Verbringung keine klinischen Symptome der Blauzungenkrankheit aufweisen.

2.2.2 Lebende Tiere, die für die Blauzungenkrankheit empfänglich sind, dürfen nicht aus dem Restriktionsgebiet entfernt werden, es sei denn, die in Ziff. 2.2.3 oder 2.2.4 genannten Vorgaben werden eingehalten. Es können im Einzelfall Ausnahmen zugelassen werden.

2.2.3 Schlachtwiederkäuer

Ein Schlachten in Schlachthöfen, die außerhalb dieser Zone gelegen sind, ist möglich, sofern die Tiere klinisch gesund sind und eine entsprechende amtliche Gesundheitsbescheinigung mitgeführt wird.

2.2.4 Zucht- und Nutzwiederkäuer:

Für das Verbringen aus dem Restriktionsgebiet in freie Gebiete bestehen gemäß Anhang III der EG-VO 1266/2007 drei Alternativen:

Empfängliche Zucht- und Nutztiere dürfen entgegen der Ziffer 2.2.2 verbracht werden, wenn diese Tiere

2.2.4.1. mindestens 60 Tage vor dem Verbringen mit einem Repellent behandelt worden sind oder

2.2.4.2. die Tiere mindestens 28 Tage vor dem Verbringen vor Stechmückenbefall (Culicoides) geschützt und einmal serologisch mit negativem Ergebnis untersucht worden sind (Blutentnahme frühestens 28 Tage nach dem Beginn des Schutzes vor Vektorbefall) oder

2.2.4.3. die Tiere mindestens 14 Tage vor dem Verbringen vor Stechmückenbefall geschützt und einmal virologisch mit negativem Ergebnis untersucht worden sind (Blutentnahme frühestens 14 Tage nach dem Beginn des Schutzes vor Vektorbefall) und

2.2.4.4. auf dem Transport vor Stechmücken geschützt werden.

3. Anordnung der sofortigen Vollziehung:

Die sofortige Vollziehung dieser Verfügung wird gemäß § 80 Abs. 2 Nr. 4 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19.03.1991 (BGBl. I S. 686), zuletzt geändert durch Gesetz vom 12.12.2007 (BGBl. I S. 2840, 2008 I S. 1000) sowie § 80 Ziffer 2 des Tierseuchengesetzes angeordnet. Die sofortige Vollziehung ordne ich an, weil das öffentliche Interesse an einer effektiven Tierseuchenbekämpfung, die nur durch zeitnahe Umsetzung der Verbringungsbeschränkungen möglich ist, das Interesse des Einzelnen an einer aufschiebenden Wirkung von Rechtsmitteln überwiegt. Das Rechtsschutzinteresse ist geringer zu werten als das öffentliche Interesse an einer effektiven Seuchenbekämpfung.

4. Widerrufsvorbehalt/Geltungsdauer:

Die Allgemeinverfügung kann jederzeit - auch kurzfristig - insbesondere aus Gründen der Tierseuchenbekämpfung und der aktuellen Seuchenlage widerrufen werden.

Diese Allgemeinverfügung ergeht unter dem Widerrufsvorbehalt gemäß § 36 Abs. 2 Nr. 3 Verwaltungsverfahrensgesetz NRW (VwVfG).

Aufgrund der sofortigen Vollziehbarkeit (s. Ziff. 3) hat die Klage keine aufschiebende Wirkung.

Sie tritt mit dem auf die Bekanntmachung folgenden Tag in Kraft und kann beim Veterinäramt der Stadt Mülheim an der Ruhr, Friedrichstr. 50, 45468 Mülheim an der Ruhr, Zimmer 2, eingesehen werden.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Allgemeinverfügung kann Klage beim Verwaltungsgericht Düsseldorf, Bastionstr. 39, 40213 Düsseldorf, erhoben werden. Die Klage muss innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe der Verfügung schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden.

Aufgrund der Anordnung der sofortigen Vollziehung hat die Klage keine aufschiebende Wirkung.

Hinweis zur Rechtsbehelfsbelehrung:

Durch die Bürokratieabbaugesetze I und II ist das einer Klage bisher vorgeschaltete Widerspruchsverfahren abgeschafft worden. Zur Vermeidung unnötiger Kosten empfehlen wir Ihnen, sich vor Erhebung einer Klage zunächst mit dem Veterinäramt in Verbindung zu setzen. In vielen Fällen können so etwaige Unstimmigkeiten bereits im Vorfeld einer Klage sicher behoben werden. Die Klagefrist von einem Monat wird durch einen solchen außergerichtlichen Einigungsversuch jedoch **nicht** verlängert.

Mülheim an der Ruhr, den 27.10.2008

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

B i e r c h e r

VO (EG) Nr. 1266/2007 der Kommission vom 26. Oktober 2007 mit Durchführungsvorschriften zur Richtlinie 2000/75/EG des Rates hinsichtlich der Bekämpfung, Überwachung und Beobachtung der Blauzungenkrankheit sowie der Beschränkungen, die für Verbringung bestimmter Tiere von für die Blauzungenkrankheit empfänglichen Arten gelten

Verbringungsbeschränkungen Stand 27.10.2008

Zone	Tiere	vorgesehene Regelung
150 km → 150 km	alle	keine klinischen Anzeichen am Tage des Transportes (Art. 7 (1)) in Deutschland umgesetzt durch Tierschutz-Transport-VO
150 km → freie Zone generell (auch inngemeinschaftlicher Handel)	Zucht- und Nutztiere (Gesundheitsbescheinigung bei innergem. Handel)	Anhang III oder bilaterale Bedingungen (Art. 8 (1)) (dann kein Weitertransport in andere MS möglich (Art. 8 (3)), Fahrzeugbehandlung mit Insektiziden/ Fahrzeuge gereinigt und desinfiziert, bei Rast Gnitzenschutz
	Schlachttiere zur sofortigen Schlachtung (Gesundheitsbescheinigung)	letzte 30 d kein BT-Fall im Betrieb, direkter Transport unter Aufsicht der zust. B., Schlachtung innerhalb von 24 h nach Ankunft dort, 48 h vor Beladung Info an zust. Beh. des Zielortes (Art. 8 (4)), Fahrzeugbehandlung mit Insektiziden/ Repellentien, Fahrzeuge gereinigt und desinfiziert desinfiziert, bei Rast Gnitzenschutz (Art. 9), ggf. Kanalisierung auf bestimmte Schlachthöfe (Art. 8 (5))
Durchfuhr durch 150 km- Zone (in vektoraktiver Zeit)	alle	Fahrzeugbehandlung mit Insektiziden/ Repellentien, Fahrzeuge gereinigt und desinfiziert, bei Rast Gnitzenschutz

Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007

	Euro	Euro	Euro	31.12.2006 Tsd. EUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		16.775.804,35		22.418
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		53.421.566,56		31.470
			70.197.370,91	53.888
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-,-		-
b) Wechsel		-,-		-
			-,-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		977.273,67		96.394
b) andere Forderungen		252.185.790,40		186.991
			253.163.064,07	283.385
4. Forderungen an Kunden			1.693.207.568,72	1.683.881
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	753.537.645,90 Euro			(560.257)
Kommunalkredite	17.599.131,76 Euro			(17.828)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- Euro			(-)
ab) von anderen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- Euro			(-)
			-,-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	35.430.452,19			37.942
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	35.430.452,19 Euro			(35.331)
bb) von anderen Emittenten	263.960.508,89			291.161
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	269.776.594,01 Euro	299.390.961,08		329.103
				(244.674)
c) eigene Schuldverschreibungen		29.447.328,97		61.195
			328.838.290,05	390.298
Nennbetrag	28.853.225,84 Euro			(60.862)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			82.866.291,81	74.411
7. Beteiligungen			42.869.886,13	32.750
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- Euro			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- Euro			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			2.727.500,00	2.728
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- Euro			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- Euro			(-)
9. Treuhandvermögen			231.879,27	271
darunter:				
Treuhandkredite	231.879,27 Euro			(271)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-,-	-
11. Immaterielle Anlagewerte			44.773,00	100
12. Sachanlagen			16.916.195,45	19.306
13. Sonstige Vermögensgegenstände			6.171.400,95	2.035
14. Rechnungsabgrenzungsposten			638.455,25	261
Summe der Aktiva			2.497.872.675,61	2.543.314

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	31.12.2006 Tsd. EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		14.466.993,99		680
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		579.372.821,75		627.840
			593.839.815,74	628.520
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	603.313.384,34			684.280
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	153.691.668,14			205.833
		757.005.052,48		890.113
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	444.066.938,94			439.077
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	403.707.687,89			241.633
		847.774.626,83		680.710
			1.604.779.679,31	1.570.823
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		75.818.376,48		123.248
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		--		-
			75.818.376,48	123.248
darunter:				
Geldmarktpapiere	-- Euro			(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-- Euro			(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter: Treuhandkredite	231.879,27 Euro		231.879,27	271
				(271)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			5.077.209,92	3.229
6. Rechnungsabgrenzungsposten			5.526.872,58	6.605
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12.105.931,00		12.168
b) Steuerrückstellungen		--		2.742
c) andere Rückstellungen		21.155.421,59		17.423
			33.261.352,59	32.333
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			--	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			55.914.655,96	55.916
10. Genusssrechtskapital			--	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-- Euro			(-)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		--		-
b) Kapitalrücklage		--		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	122.369.117,42			119.015
cb) andere Rücklagen	--			-
		122.369.117,42		119.015
d) Bilanzgewinn		1.053.716,34		3.354
			123.422.833,76	122.369

Summe der Passiva

2.497.872.675,61 2.543.314

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	--			-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	56.475.092,25			39.745
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	--			-
			56.475.092,25	39.745

2. Andere Verpflichtungen

a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	--			-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	--			-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	60.048.372,68			58.703
			60.048.372,68	58.703

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007**

	Euro	Euro	Euro	1.1.-31.12.2006 Tsd. EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	109.995.084,58			107.214
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	15.059.869,22			15.805
		125.054.953,80		123.019
2. Zinsaufwendungen		71.516.540,60		64.205
			53.538.413,20	58.814
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.829.769,96		(2.555)
b) Beteiligungen		938.561,51		(477)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-,-		(-)
			3.768.331,47	3.032
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			-,-	-
5. Provisionserträge		18.103.194,24		(17.558)
6. Provisionsaufwendungen		1.550.951,07		(1.811)
			16.552.243,17	15.747
7. Nettoaufwand (Vorjahr Nettoertrag) aus Finanzgeschäften			194.194,15	357
8. Sonstige betriebliche Erträge			4.782.187,64	2.205
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-
			78.446.981,33	80.155
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	18.250.575,65			(20.138)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung 2.771.652,64 Euro	6.388.400,72	24.638.976,37		(6.280) (26.418) (2.556)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		30.757.320,27		(24.315)
			55.396.296,64	50.733
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.735.444,73	2.843
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.344.133,21	1.254
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft		17.301.720,53		(16.918)
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rück- stellungen im Kreditgeschäft		-,-		(-)
			17.301.720,53	16.918
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere		-,-		(-)
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		-,-		(-)
			-,-	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-,-	-
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.669.386,22	8.407
20. Außerordentliche Erträge			-,-	(-)
21. Außerordentliche Aufwendungen			-,-	(-)
22. Außerordentliches Ergebnis			-,-	-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		412.359,80		(4.848)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		203.310,08		(205)
			615.669,88	5.053
25. Jahresüberschuss			1.053.716,34	3.354
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-
			1.053.716,34	3.354
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		-,-		(-)
b) aus anderen Rücklagen		-,-		(-)
			-,-	-
			1.053.716,34	3.354
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		-,-		(-)
b) in andere Rücklagen		-,-		(-)
			-,-	-
29. Bilanzgewinn			1.053.716,34	3.354

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute einschließlich Schuldscheindarlehen haben wir zum Nennwert bilanziert. Laufzeitzinsdarlehen wurden zum Zeitwert angesetzt. Bei Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode auf die Darlehenslaufzeit bzw. die Festzinsfrist verteilt.

Für akute Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden haben wir in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen gebildet. Außerdem haben wir nach den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand berücksichtigt. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Der unter Aktiva 4 - Unterausweis davon grundpfandrechlich gesichert - angegebene Vorjahresbetrag ist mit dem Betrag des Geschäftsjahres nicht vergleichbar, weil der Zuwachs in der Hauptsache aus der Anwendung verfeinerter Datenverarbeitungsprogramme bei der Ermittlung der Beträge resultiert.

Wechsel im Bestand haben wir zum Zeitwert bilanziert.

Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet; dabei wurde von der Möglichkeit der Durchschnittsbewertung Gebrauch gemacht. Zusätzlich besteht Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert. Ausstehende vertragliche Verpflichtungen zur Leistung von Einlagen wurden nach den Grundsätzen des Rechnungslegungsstandards HFA 18 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. behandelt.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden mit Ausnahme des Hauptstellengebäudes mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben; dieses Gebäude wird in der Handelsbilanz bei einer zu Grunde gelegten Nutzungsdauer von 25 Jahren linear abgeschrieben. Für Neuanschaffungen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgen die Abschreibungen ab dem Geschäftsjahr 2004 pro rata temporis. Geringwertige Vermögensgegenstände werden aus Vereinfachungsgründen im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Ab dem Geschäftsjahr 2005 wurde Software nach den Grundsätzen des Rechnungslegungsstandards HFA 11 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. bilanziert.

Einen Abgrenzungsposten für zukünftige Steuerentlastungen haben wir nicht gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die Disagien zu Verbindlichkeiten wurden in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Rücknahmebetrag bei Verbindlichkeiten werden auf deren Laufzeit verteilt.

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten wurden in ausreichender Höhe gebildet. Die Pensionsrückstellungen wurden unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes von 6% auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G berechnet. Die Jubiläumsrückstellungen wurden in diesem Jahr erstmalig nach einem Pauschalwertverfahren unter Berücksichtigung von Fluktuationsabschlägen berechnet. Zur Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeit wurde erstmals ab 2007 ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Berücksichtigung der Heubeck-Richttafeln 2005G zugrunde gelegt. Zusätzlich wurden Aufwandsrückstellungen gebildet.

Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Betrachtung des gesamten Zinsänderungsrisikos einbezogen und waren nicht einzeln zu bewerten. Für die

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Währungsrechnung

Asset-Swaps wurden Bewertungseinheiten gebildet. Da die Grundgeschäfte keiner zinsinduzierten Bewertung unterliegen, entfällt auch die Marktpreisbewertung der für die Forderung mittels der Zinsswaps veränderten Zinsstruktur.

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände, die wie Umlaufvermögen behandelt werden, und Schulden sind mit dem Kassakurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR	
In diesem Posten sind enthalten:			AKTIVA 3
- Forderungen an die eigene Girozentrale	73.136.354,11		Forderungen an Kreditinstitute

Der Unterposten b) – andere Forderungen – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	132.500.000,00	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	62.500.000,00	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	50.000.000,00	
- mehr als fünf Jahre	0,00	

In diesem Posten sind enthalten:

- Forderungen an verbundene Unternehmen	0,00	6.113	AKTIVA 4
- Forderungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22,42	293	Forderungen an Kunden
- nachrangige Forderungen	128.729,65	1.129	

Für diese Forderungen bestehen Haftungsfreistellungen durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau und der NRW.Bank.

Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	13.706.595,12	
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	60.199.344,09	
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	261.670.695,60	
- mehr als 5 Jahre	1.213.329.341,31	
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	144.033.339,59	

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR	
In diesem Posten sind enthalten:			AKTIVA 5
- Beträge, die bis zum 31.12.2008 fällig werden	49.718.434,00		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wert- papiere
Von den in diesem Posten enthalte- nen börsenfähigen Papieren sind:			
- börsennotiert	299.390.961,08		
- nicht börsennotiert	29.447.328,97		
Von den in diesem Posten enthalte- nen börsenfähigen Papieren sind:			AKTIVA 6
- börsennotiert	24.832.230,38		Aktien und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere
- nicht börsennotiert	54.892.366,88		
Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben ge- mäß § 285 Nr. 11 HGB verzichtet.			AKTIVA 7 Beteiligungen

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR	
Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Anteile an verbundenen Unternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB und auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.			AKTIVA 8 Anteile an verbundenen Unternehmen
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.			AKTIVA 9 Treuhandvermögen
In diesem Posten sind enthalten:			AKTIVA 12
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	9.889.021,66		Sachanlagen
In diesem Posten ist enthalten:			AKTIVA 14
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	222.510,60	60	Rechnungsabgrenzungsposten
Unter den Aktiva lauten auf Fremdwährung Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von	1.534.459,04		Sonstige Angaben Aktiva

Entwicklung des
Anlagevermögens in Euro

	Anschaffungs- kosten	Veränderung des Geschäftsjahres				Kumulierte Abschreibungen	Bilanzwert 31.12.2007	Bilanzwert Vorjahr	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abschrei- bungen des Vor- jahres
		Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen					
Grundstücke und Gebäude	49.918.785,48	0,00	0,00	0,00	0,00	12.743.959,45	14.459.693,45	1.715.734,00	1.717.455,00	
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	26.408.458,19	356.976,35	1.637.462,81	0,00	0,00	4.172.236,00	4.845.879,00	956.649,35	907.663,38	
Immaterielle Anlagewerte	1.317.546,03	7.718,38	590,64	0,00	0,00	44.773,00	100.116,00	63.061,38	217.874,11	
	Anschaffungs- kosten	Veränderungen zusammengefasst					Bilanzwert 31.12.2007	Bilanzwert Vorjahr		
Beteiligungen	32.749.886,13	10.120.000,00					42.869.886,13	32.749.886,13		
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.727.500,00	0,00					2.727.500,00	2.727.500,00		
Sonstige Vermögens- gegenstände	450,00	0,00					450,00	450,00		

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR	
In diesem Posten sind enthalten:			PASSIVA 1
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	129.888.654,06		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Der Unterposten b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
- bis drei Monate	8.235.630,84		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	119.557.967,76		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	112.896.281,12		
- mehr als fünf Jahre	330.843.247,24		
In diesem Posten sind enthalten:			PASSIVA 2
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.731.789,68	2.784	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	42.238,58	3.189	
Der Unterposten a) ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
- bis drei Monate	14.945.966,26		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	134.097.737,67		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.940.841,67		
- mehr als fünf Jahre	605.262,25		
Der Unterposten b) bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
- bis drei Monate	235.380.684,14		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	82.447.004,86		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	76.150.808,64		
- mehr als fünf Jahre	8.066.150,74		

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR							
Im Unterposten a) sind bis zum 31.12.2008 fällige Beträge enthalten:	9.635.000,00		PASSIVA 3 Verbriefte Verbindlichkeiten						
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.			PASSIVA 4 Treuhandverbindlichkeiten						
In diesem Posten ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von enthalten.	5.526.872,58	6.599	PASSIVA 6 Rechnungsabgrenzungsposten						
Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10% des Gesamtbetrages:			PASSIVA 9 Nachrangige Verbindlichkeiten						
<table border="0" style="width: 100%;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Betrag in Euro</th> <th style="text-align: left;">Zins- satz %</th> <th style="text-align: left;">Fälligkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>10.000.000,00</td> <td>5,70</td> <td>13.08.2012</td> </tr> </tbody> </table>	Betrag in Euro	Zins- satz %	Fälligkeit	10.000.000,00	5,70	13.08.2012			
Betrag in Euro	Zins- satz %	Fälligkeit							
10.000.000,00	5,70	13.08.2012							
Die Bedingungen für diese von der Sparkasse eingegangenen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5a Satz 1 KWG. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.									
Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 5,39% und ursprüngliche Laufzeiten von 5 bis 10 Jahren.									
Für die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von angefallen.	2.959.906,80								
Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist nicht vorgesehen.									

Geschäftsjahr
EUR

Vorjahr
TEUR

Sonstige Angaben Passiva

Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von (davon Eventualverbindlichkeiten)

28.803.305,85
(27.435.348,88)

Für die unter Passiva 1 ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Forderungen aus Weiterleitungskrediten als Sicherheiten in Höhe von übertragen.

80.977.666,17

Die Sparkasse hat zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte als Deckungsgeschäfte abgeschlossen. Bei den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäften handelt es sich um Zinsswapgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag gliedern sich die Zinsswaps wie folgt:

Zinsswapgeschäfte in Mio. Euro	
Laufzeit	Nominalwert
bis 1 Jahr	1,07
1 – 5 Jahre	59,48
> 5 Jahre	152,18
Summe	212,73
Zeitwert	+ 1,14

Dieser positive Zeitwert setzt sich aus positiven (2,65) und negativen (- 1,51) Zeitwerten zusammen.

Die Sparkasse Mülheim an der Ruhr ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und gehört dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I (§ 55 Abs. 1a Satzung der RZVK) an. Die RZVK hat die Aufgabe, den Beschäftigten Ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 1.3.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Umlagesatz 4,25 % des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts (Bemessungsgrundlage). Er bleibt im Jahr 2008 unverändert.

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price). Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fand die Swap-Zinskurve per 31.12.2007 Verwendung. Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich im Wesentlichen um die eigene Girozentrale und die Landesbank Baden-Württemberg.

Aufgrund der Vornahme steuerrechtlicher Abschreibungen in den Vorjahren und der daraus resultierenden Beeinflussung unseres Steueraufwandes liegt der ausgewiesene Jahresgewinn um 4,3 Prozent über dem Betrag, der sonst auszuweisen wäre.

Sonstige Angaben

Zum 31.12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolge dessen erhebt die RZVK gemäß § 63 ihrer Satzung zusätzlich zur Umlage ein so genanntes Sanierungsgeld in Höhe von 2,5 % der Bemessungsgrundlage zur teilweisen Finanzierung der Ansprüche und Anwartschaften, die vor dem 1. Januar 2002 begründet worden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte regelmäßig neu festgesetzt (§ 60 Satzung der RZVK). Zusatzbeiträge (§ 64 Satzung der RZVK) zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden zur Zeit nicht erhoben.

Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung betragen im Jahr 2007 1,4 Mio. Euro.

Leistungszusage der ZVK

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Mitarbeiter / -innen

Vollzeitkräfte	300
Teilzeit- und Ultimokräfte	102
	402
Auszubildende	33
Insgesamt	435

Dieter Wiechering

- Rentner

Paul Heidrich

- Rentner

Wilfred Buß

- Rentner

Vorsitzendes Mitglied

1. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

Verwaltungsrat

Mitglieder gemäß §9 Abs. 2b SpkG

Wilfred Buß

- Rentner

Heribert Kirchholtes

- Rentner

Willi Budde

- Rentner

Helga Künzel

- Rentnerin

Paul Heidrich

- Rentner

Heiko Hendriks

- Unternehmensberater

Andreas Schmidt

- MdB, Rechtsanwalt

Hans-Georg Hötger

- Rentner

Annette Lostermann-De Nil

- Lehrerin

Stellvertreter

Ulrich Horst Scholten

- Personalchef Mannesmann-Röhrenwerke AG

Johannes Gliem

- Rentner

Renate aus der Beek

- Kaufm. Ang., Mülheimer Wohnungsbau eG.

Jens Ohligschläger

- Student

Dr. Henner Tilgner

- Dipl. Ing., Siemens AG

Heinrich Schumacher

- Rentner

Wolfgang Michels

- Dipl. Ing., Zenit GmbH

Ralf Kurbach

- MBI-Fraktions-Geschäftsstellenleiter

Eva-Maria Weber

- Geschäftsführerin KV Bündnis 90/Die Grünen

Mitglieder gemäß §9 Abs. 2c SpkG

Dietmar Heinritz

- Personalratsvorsitzender

Dieter Köhnen

- Sachbearbeiter Vorstandsstab

Thomas Behrendt

- Vermögenskundenbetreuer

Olaf Josten

- Abteilungsleiter Immobiliencenter

Sven Bauersachs

- Teamleiter Immobilien-Kompetenzcenter

Stellvertreter

Volker Voß

- Abteilungsleiter Revision

Dirk Haarkötter

- Abteilungsleiter Rechnungswesen

Gabriele Wolterhoff-Ullrich

- Ausbildungsleiterin

Ingrid Küßner

- Sachbearbeiterin Filialdirektion

Frank Hötzel

- Gruppenleiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Jörg Eaux
Helmut Schiffer
Martin Weck

Vorsitzender
Stellvertretender Vorsitzender

Vorstand

Die Aufwendungen nach § 285 Nr. 9 b HGB betragen 652 TEUR. Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 6.955 TEUR.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates waren Kredite in Höhe von 2.803 TEUR ausgereicht.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite und Vorschüsse in Höhe von insgesamt 927 TEUR gewährt.

Mülheim an der Ruhr, den 14. März 2008

Der Vorstand

Eaux

Schiffer

Weck

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Mülheim an der Ruhr für das Geschäftsjahr vom 01.01.2007 bis 31.12.2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss - unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung - und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über

das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 23. Mai 2008

**Prüfungsstelle des Rheinischen
Sparkassen- und Giroverbandes**

Bleck, Wirtschaftsprüfer

Magnus, Verbandsprüfer

Geschäft und Rahmenbedingungen

Das Jahr 2007 war erneut ein erfolgreiches Jahr für die deutsche Wirtschaft. Wenngleich sich die Wachstumsdynamik gegenüber dem Vorjahr abgeschwächt hat, so verlief die konjunkturelle Entwicklung besser als zum letzten Jahreswechsel allgemein erwartet worden war.

Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das reale Bruttoinlandsprodukt kalenderbereinigt um 2,6 % und lag damit etwa auf Vorjahresniveau.

Die Mehrwertsteuererhöhung hat das gesamtwirtschaftliche Wachstum demnach weitaus weniger negativ beeinflusst als zum Jahreswechsel 2006/2007 befürchtet. Auch die Folgen des gestiegenen Euro auf die Produktion und insbesondere den Export hielten sich bisher in Grenzen bzw. wurden durch die auch in 2007 lebhafteste weltweite Nachfrage kompensiert.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts kamen 2007 die Wachstumsimpulse sowohl aus dem Ausland als auch aus dem Inland. Bis auf den privaten Konsum trugen alle gesamtwirtschaftlichen Verwendungskomponenten zum Wachstum bei. Die privaten Konsumausgaben waren zu Jahresbeginn 2007 erwartungsgemäß spürbar zurückgegangen. Es fehlten nicht nur die 2006 vorgezogenen Käufe, sondern gestiegene Energiekosten und die massive Verteuerung von Grundnahrungsmitteln schmälerten die Kaufkraft. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt um 2,2 % (Vorjahr +1,7%).

Erhöhten sich die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte mit nominal 1,6 % noch schwach, nahmen sie real sogar ab. Die Sparquote stieg auf 10,8 %.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich in 2007 sehr stark verbessert, in einem Maße, wie es vor einem Jahr kaum zu erwarten war. Die Arbeitslosenquote lag am Jahresende bei 8,1% und damit 1,5 %-Punkte unter dem Vorjahreswert. In Mülheim verzeichnen wir zum Jahresresultimo eine Quote von 8,9 %.

Gegenüber dem Vorjahreswert hat sie sich damit um 2 %-Punkte ver-

bessert. Damit profitiert auch Mülheim erneut von der konjunkturellen Erholung.

Mülheim schneidet mit diesem Ergebnis zudem wie in den Jahren zuvor deutlich günstiger ab als die Region und konnte die Arbeitslosenquote stärker abbauen als Bund, Land und die Region. Das Ruhrgebiet liegt insgesamt bei 11,7 %, so dass wir in Mülheim einen um 2,8 %-Punkte besseren Wert aufweisen.

Die Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten war von vielen Einflussfaktoren geprägt. Insbesondere die Liquiditäts- und Vertrauenskrise in Folge der Turbulenzen auf dem US-amerikanischen Markt bei Subprimekrediten hat im Herbst die Zinsen für kurzfristige Gelder in unerwartete Höhen schnellen lassen. Die EZB sah sich veranlasst, den Märkten zusätzliche Liquidität zur Verfügung zu stellen.

Konkret hat sich 3 Monatsgeld binnen Jahresfrist zum Stichtag 31.12. um 0,94 %-Punkte verteuert, während die 10-Jahreskondition lediglich um 0,57 %-Punkte anstieg. Hieraus ergibt sich eine erneute Abflachung der Zinsstrukturkurve von 0,48 %-Punkten (Vorjahreswert) auf 0,11 %-Punkte als Spread zwischen 10 Jahren und 3 Monaten. Zeitweise ergab sich bei den Zinssätzen bis zu einem Jahr eine Inversität.

Es ist derzeit noch nicht absehbar, wie weit in 2008 diese Entwicklung ihre Fortsetzung findet. Diese Situation stellt für das Kreditgewerbe in vielfältiger Hinsicht eine Herausforderung dar, u. a. im Hinblick auf eingeschränkte Möglichkeiten der Fristentransformation.

In einem weltweit schwierigen Aktienjahr hat sich der DAX behauptet und ist um 22 % gestiegen. Diese Entwicklung verlief jedoch nicht ausschließlich mit einer steigenden Tendenz.

Bis zum Sommer stieg der DAX kontinuierlich bis auf 8.105, um danach binnen eines Monats auf 7.270 zurück zu fallen. Danach setzte der Aufwärtstrend mit Schwankungen ein, bevor am Jahresende die 8000er Marke erneut überschritten wurde.

Die Herausforderungen für das Bankgewerbe setzten sich erwartungsgemäß in 2007 fort, u. a. unter Konkurrenzaspekten. Beispielhaft seien hier genannt:

- Steigender Kostendruck
- Fehlende Fristentransformation aufgrund der flachen Zinsstruktur
- Gründung zahlreicher neuer Banken
- Fortgesetzter Drang ausländischer Banken auf den deutschen Markt
- Aktivitäten der Direktbanken
- Auswirkungen der Subprime-Krise z. T. unmittelbar aufgrund bestehender Investments, z. T. mittelbar über die hieraus entstandene Liquiditätskrise und Rettungsaktionen der IKB, an der sich das deutsche Kreditgewerbe beteiligt hat.

Die skizzierten Entwicklungen betreffen Sparkassen ebenso wie die Kreditwirtschaft insgesamt. Hinzu kommen zahlreiche Besonderheiten in der Sparkassenorganisation, wie auch im Besonderen bei den rheinischen Sparkassen. Dazu zählen u.a.

- die Vorgänge bei der WestLB AG
- die Diskussionen über die anstehende Novellierung des Sparkassengesetzes
- die Rückbesinnung der privaten Großbanken auf das Privatkundengeschäft und der damit einhergehende Preiswettbewerb
- das Angebot kostenloser Girokonten durch Wettbewerber
- die Konsolidierung der Landesbanken und deren Suche nach neuen Geschäftsmodellen

Zahlreiche der skizzierten Umfeldbedingungen sind auch in der Sparkasse Mülheim spürbar und führen zu entsprechenden Auswirkungen auf Wachstum und Ertrag.

Für unser Haus sind folgende Entwicklungen hervorzuheben:

Wie bereits im Kalenderjahr 2006, zeichnete sich auch das abgelaufene Geschäftsjahr durch einen aggressiven Preiskampf im Privatkundenmarkt aus. Hierbei dominierten die Produktbereiche kostenloses Privat-

girokonto und hochverzinsten Geldmarktkonten. Diese Angebote waren allerdings im abgelaufenen Jahr nicht mehr ausschließlich Domäne der Direktvertriebe, sondern wurden zunehmend auch von Großbanken werblich intensiv herausgestellt.

Ebenfalls unverändert präsentiert sich die Bankenlandschaft in ihrer Fokussierung auf die ganzheitliche Finanzberatung ihrer gehobenen Privatkundschaft. Hier konnten wir sowohl in der Betreuung unserer Filialkunden, als auch in der Betreuung unserer vermögenden Kunden, eine Vielzahl von Gesprächen führen, die dann im Sinne der Bedarfserfüllung unserer Kunden auch zu zielgerichteten Abschlüssen führten. Die Philosophie der ganzheitlichen Kundenberatung wurde 2007 auch in der Firmenkundenbetreuung erstmals von allen Beratern umgesetzt.

Produktpolitisch haben wir 2007 diverse Sonderangebote an den Mülheimer Markt gebracht. Diese waren entweder reine Bilanzprodukte, oder Kombinationen aus einem Bilanzprodukt und einem Wertpapier. Diese Angebote haben wir erstmals nicht nur temporär, sondern auch vorortbezogen angeboten. Der Absatz Erfolg dieser Zins-Highlights zeigt, dass die Preisgestaltung neben der Beratungsqualität für die Verbraucher eindeutige Dominanz besitzt.

Zudem ist feststellbar, dass im Anlagebereich massive Umschichtungen in höher verzinsliche Produkte stattgefunden haben.

Unverändert erfolgreich und zwar auf hohem Niveau, stellte sich unser KompetenzCenter der Privaten Baufinanzierung dar. Unsere BeraterInnen konnten wieder einer Vielzahl Mülheimer Bürgerinnen und Bürgern den Wunsch nach den „Eigenen vier Wänden“ erfüllen.

Leider ist es uns nicht gelungen, die privaten Konsumfinanzierungen in stärkerem Maße über unser Haus abzuwickeln. Trotz unserer attraktiven Zinssätze scheint der Verbraucher vermehrt Finanzierungsmöglichkeiten am Point of Sale des Konsumgutes in Anspruch zu nehmen.

Die Sparkasse Mülheim an der Ruhr ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts, errichtet von der Stadt Mülheim an der Ruhr. Sie ist regional verankert und ihre geschäftspolitische Grundausrichtung ist am Gemeinwohl orientiert.

Neben dem Erhalt einer flächendeckenden Präsenz mit umfassenden

Bankdienstleistungen, setzen wir uns für die privaten Kunden vor Ort und den gewerblichen Mittelstand ein. Die Sparkasse Mülheim an der Ruhr ist Mitglied im Haftungsverband der Sparkassen – Finanzgruppe, welcher die Sicherung der Institute und der Kundeneinlagen gewährleistet.

Rechtliche Rahmenbedingungen der Sparkasse

Das Geschäftsjahr 2007 verlief insgesamt zufrieden stellend.

Die hierzu beitragenden Komponenten haben sich unterschiedlich entwickelt. Während sich der Zinsüberschuss überwiegend strukturbedingt um 5,3 Mio. € und das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften um 0,6 Mio. € reduzierten, konnte der Provisionsüberschuss um 0,8 Mio. € auf 16,5 Mio. € und der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge um 3,4 Mio. € gesteigert werden. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 4,7 Mio. € auf 55,4 Mio. €.

Unter Berücksichtigung der außerordentlichen Erfolgsrechnung weisen wir einen Jahresüberschuss von 1,1 Mio. € aus, der den Wert des Vorjahres deutlich unterschreitet.

Unsere Bilanzsumme hat sich geringfügig vermindert. Während sich auf der Aktivseite die Strukturanteile der einzelnen Bilanzpositionen kaum veränderten, haben sich innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wesentliche Umschichtungseffekte zu Lasten der Spareinlagen in höherverzinsliche Einlagen ergeben.

Die von uns im Vorjahr für 2007 erwarteten Rahmenbedingungen sind überwiegend eingetreten.

Das Wirtschaftswachstum war gut und überstieg mit +2,6 % die Erwar-

tungen. Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsproduktes kamen 2007 sowohl aus dem Inland wie auch aus dem Ausland positive Wachstumsimpulse. Bei der Inlandsnachfrage trugen vor allem die Bruttoinvestitionen mit 0,8% zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum bei. Dabei bewegt sich die Sparquote mit 10,8 % leicht über dem Vorjahresniveau, was auch unseren Erwartungen entsprach.

Hinsichtlich unserer Geschäftsentwicklung konnten wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr das hohe Niveau im Bereich der privaten Baufinanzierung halten. Eine Stabilisierung der Ersparnisbildung ist auch im abgelaufenen Kalenderjahr nahezu gelungen, wobei der Schwerpunkt erneut im Wertpapiergeschäft lag.

Die Entwicklung der Erfolgswerte entspricht insgesamt unserer Prognose aus dem Vorjahr. Die Zinsspanne ist erwartungsgemäß zurückgegangen, wobei sich der Provisionsüberschuss leicht positiv entwickelt hat. Während wir den Personalaufwand merklich reduzieren konnten, erhöhten sich die anderen Verwaltungsaufwendungen deutlich. Dies ist bedingt durch die Dotierung der Rückstellung im Zusammenhang mit den Hilfsmaßnahmen für die WestLB AG. Das Bewertungsergebnis blieb annähernd gleich.

Geschäftsentwicklung

Geschäftsentwicklung

	Bestand 31.12.2007 in Mio. €	Bestand 31.12.2006 in Mio. €	Veränderungen 2007 in Mio. €	Veränderungen 2007 in %
Bilanzsumme	2.497,9	2.543,3	- 45,4	-1,8
Kundenkreditvolumen	1.749,9	1.723,9	+ 26,0	+ 1,5
Wertpapiervermögen	411,7	464,7	- 53,0	- 11,4
Forderungen an KI	253,2	283,4	- 30,2	- 10,7
Beteiligungen/Anteile an ver- bundenen Unternehmen	45,6	35,5	+ 10,1	+ 28,5
Einlagen Kunden und KI	2.330,4	2.378,5	- 48,1	- 2,0
<i>darunter verbriefte Verbind- lichkeiten</i>	<i>75,8</i>	<i>123,2</i>	<i>- 47,4</i>	<i>- 38,5</i>
<i>darunter nachrangige Ver- bindlichkeiten</i>	<i>55,9</i>	<i>55,9</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Mittel von Kunden und Nach- rangverbindlichkeiten	1.690,4	1.710,0	- 19,6	- 1,1
Verbindlichkeiten ggü. KI	640,0	668,5	- 28,5	- 4,3
Rücklagen	122,4	119,0	+ 3,4	+ 2,9
Jahresüberschuss nach Steuern	1,1	3,4	- 2,3	- 67,6

Abb. 1: Bilanzstruktur 2006 vs. 2007

Die Kundeneinlagen verringerten sich im Geschäftsjahr insgesamt um 19,6 Mio. € auf 1.690,4 Mio. € (Vj: +7,4 Mio. €).

Im Einzelnen zeigt die Einlagen-
seite folgendes Bild:

Während die Spareinlagen Ab-
flüsse verzeichnen, sind die Termin-
einlagen und die täglich fälligen
Verbindlichkeiten angestiegen.

Die verbrieften Verbindlichkeiten
weisen einen Rückgang von rd. 47
Mio. € auf.

Insgesamt ist der Strukturanteil
der Kundeneinlagen nahezu unver-
ändert geblieben.

Das Nettowachstum im Kunden-
wertpapiergeschäft in Höhe von 5,1
Mio. € (Vj: rd. 2,2 Mio. €) wird durch
festverzinsliche Wertpapiere (+ 13,7
Mio. €) und Fondsanlagen (+ 17,1
Mio. €) getragen, während bei den
Aktien ein insgesamt hoher Be-
standsabgang zu verzeichnen ist.

Das Umsatzvolumen aus An- und
Verkäufen summiert sich auf 484,9
Mio. € (Vj: 408,3 Mio. €) und wird
maßgeblich von Fonds geprägt. Da-
nach folgen die Renten und Aktien.

Ersparnisbildung

Nach einem Rückgang im Vorjahr ist das Kreditvolumen im Berichtsjahr in der Summe wieder angestiegen.

Das Kreditvolumen erhöhte sich um 26,0 Mio. € auf 1.749,9 Mio. €. Im Darlehensgeschäft hat die Sparkasse Neuausleihungen in Höhe von 255,7 Mio. € bereit gestellt (Vj: 253,3 Mio. €)

Insgesamt wurden diese zu 67 % durch Objektfinanzierungen geprägt, die sich ganz wesentlich auf wohnwirtschaftlich genutzte Objekte erstreckten.

Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir um 61,5 Mio. € auf 328,8 Mio. € reduziert. Hierzu hat auch eine Bestandsbereinigung im Bereich der eigenen Inhaberschuldverschreibungen beigetragen. Der Bestand in Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich um 8,5 Mio. € auf 82,9

Die Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich deutlich um 30,2 Mio. € auf 253,2 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich ebenfalls deutlich um 34,7 Mio. € auf 593,8 Mio. € verringert.

Die Rücklagen konnten mit Zuführung des Bilanzgewinns des Vor-

Der unter Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10,1 Mio. € erhöht. Dieser Betrag entspricht dem Anteil der Sparkasse Mülheim an der Ruhr an der Erwerbsgesellschaft der Sparkassen-Finanzgruppe GmbH & Co.KG

Die offenen Darlehenszusagen weisen zum Jahresende einen Stand von 60,0 Mio. € auf und haben sich somit gegenüber dem Vorjahreswert (58,7 Mio. €) leicht erhöht. Auf differenzierte strukturelle Gegebenheiten des Kreditgeschäfts gehen wir im Rahmen der Risikoberichterstattung ein.

Im Leasingbereich weist unser Kundengeschäft ein Jahresvolumen von 9,0 Mio. € aus und liegt damit deutlich über dem Vorjahreswert (6,9 Mio. €).

Mio. €. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zuwächse im Fondsbereich. Rund 27 % des Bestandes entfallen auf Anteile an einem Publikumsfonds, der in Asset-Backed-Securities-Strukturen investiert und – nach wie vor – handelbar ist. Damit hat sich das Wertpapiervermögen um 53,0 Mio. € verringert.

Unsere Aktivitäten im Interbankengeschäft beschränkten sich im Berichtsjahr auf die Liquiditätssteuerung in Form von kurz- bis mittelfristigen Geldanlagen bzw. -aufnahmen.

jahres auf 122,4 Mio. € erhöht werden.

zum Erwerb der Landesbank Berlin (LBBH).

Darüber hinaus werden unsere Beteiligungsaktivitäten über unsere Tochter -Beteiligungsgesellschaft Mülheim an der Ruhr mbH dargestellt.

Kreditgeschäft

Eigenanlagen

Interbankengeschäft

Rücklagen

Beteiligungen

Die enge Kooperation mit unseren Verbundpartnern Provinzial-Versicherungsanstalten, Landesbausparkasse, DEKA Deutsche Kapitalanlagegesellschaft sowie der LGS Leasinggesellschaft der Sparkasse GmbH haben wir im Rahmen unseres Allfinanzkonzeptes auch im Berichtsjahr weiter gepflegt.

Unter dem Dach unserer **S**-Finanzdienstleistungs-GmbH betreiben wir erfolgreich eine Versicherungsagen-

tur der Provinzial, unseren Immobilien-Service sowie einen Consulting-Bereich.

Darüber hinaus wickeln wir Dienstleistungsgeschäfte, teils auch für unsere Kunden, über die beiden gemeinsamen Tochtergesellschaften mit der Stadtparkasse Oberhausen und über die **S** International Rhein-Ruhr GmbH sowie das regionale Backoffice der dwpbank AG ab.

Dienstleistungen

Auch das Jahr 2007 stand konsequent im Zeichen der Ausrichtung zur Vertriebsparkasse.

Entsprechend dem hohen Stellenwert haben wir der Altersvorsorge weiterhin besondere Aufmerksamkeit gewidmet und die Marktbereiche insgesamt mit vertriebsunterstützenden EDV-Anwendungen ausgestattet.

Im Frühjahr 2007 führten wir mit einem externen Dienstleister eine Marktanalyse-Studie und eine Kundenzufriedenheitsbefragung durch. Hieraus ergibt sich folgendes Fazit:

- Die Sparkasse Mülheim ist im Privatkundenmarkt weiterhin eindeutiger Marktführer.
- Diese Position ist allerdings nicht mehr unangefochten, vielmehr müssen wir schnell und aktiv mit einem Maßnahmenbündel gegen diese Entwicklung angehen.
- Im Firmenkundengeschäft konnten die Marktanteile auf hohem Niveau gehalten werden.
- Hier gilt es, bestehende Verbindungen zu festigen und am Markt gute Bonitäten zu akquirieren.

Wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr

Der Jahresüberschuss nach Steuern lag bei 1,1 Mio. € und bewegt sich unter dem Vorjahreswert. Die Reduzierung des Jahresergebnisses ist insbesondere auf eine Rückstellungsbildung für die Dotierung des

Reservefonds des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes (RSGV) für die Hilfsmaßnahmen zugunsten der WestLB AG, an der unser Haus über den RSGV beteiligt ist, zurückzuführen.

Ertragslage

Zum Ergebnis 2007 im Einzelnen:

	Ergebnis 31.12.2007 in Mio. €	Ergebnis 31.12.2006 in Mio. €	Veränderung 2007 in Mio. €	Veränderung 2007 in %
Zinsüberschuss	53,5	58,8	- 5,3	- 9,0
Provisionsüberschuss	16,5	15,7	+ 0,8	+ 5,1
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	- 0,2	0,4	- 0,6	- 150,0
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	7,3	3,9	+ 3,4	+ 87,2
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	77,1	78,8	-1,7	-2,2
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 55,4	- 50,7	- 4,7	- 9,3
<i>davon Personalaufwand</i>	- 24,6	- 26,4	+ 1,8	+ 6,8
<i>davon andere Verwaltungsaufwendungen</i>	- 30,8	- 24,3	- 6,5	- 26,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	- 2,7	- 2,8	+ 0,1	+ 3,6
Bewertungsergebnis	- 17,3	- 16,9	- 0,4	- 2,4
Jahresüberschuss vor Steuern	1,7	8,4	- 6,7	- 79,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,6	5,0	- 4,4	- 88,0
Jahresüberschuss nach Steuern	1,1	3,4	- 2,3	- 67,6

Abb. 2: Ergebnisdarstellung 2006 vs. 2007 (ggf. Rundungsdifferenzen enthalten)

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert und lag bei 53,5 Mio. €. Die Zinsspanne tendierte aufgrund des aktuellen Zinsniveaus und der strukturellen Veränderungen auf der Passivseite rückläufig.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. € auf 16,5 Mio. € gesteigert werden.

Den Hauptbeitrag lieferte der Girokontenbereich, gefolgt vom Wertpapiergeschäft, dessen Erträge sich auf hohem Niveau stabilisierten.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften verringerte sich um 0,6 Mio. € auf - 0,2 Mio. €.

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen haben sich bedingt

durch die eingangs skizzierte Rückstellungsdotierung für den Reservefonds des RSGV in Höhe von rd. 7,4 Mio. € auf 55,4 Mio. € erhöht. Die absolute Erhöhung gegenüber dem Vorjahreswert beträgt nur 4,7 Mio. €, da sich der Personal- und Sachaufwand ohne diesen Sondereinfluss rückläufig entwickelte.

Das Bewertungsergebnis liegt bei -17,3 Mio. € und damit auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei hat sich die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deutlich reduziert. Im Wertpapiergeschäft prägen hingegen erhöhte Abschreibungen das Bild.

Die Sparkasse ist von der Subprime-Krise nicht direkt betroffen. Aufgrund der allgemeinen Liquiditäts- und Vertrauenskrise an den derivativen Finanzmärkten waren Abschrei-

Ertragslage

bungen auf den Buchwert des vor-
genannten ABS-Fonds erforderlich,
die aus dem laufenden Ergebnis
getragen werden konnten.

Insgesamt ergibt sich ein Jahres-
überschuss vor Steuern in Höhe von
1,7 Mio. €, der um 6,7 Mio. € unter
dem Wert des Vorjahres liegt.

Ertragslage

Einige Kennzahlen sollen die Struktur unseres Geschäftsergebnisses erläutern:

Größe	Einheit	2007	2006	Veränderung
• Zinsspanne	<i>In % der</i>	2,14	2,30	- 0,16
• Provisionsüberschuss	<i>Durch-</i>	0,63	0,61	+ 0,02
• Verwaltungskosten	<i>schnittsbilanz-</i>	1,95	2,02	- 0,07
• Betriebsergebnis	<i>summe</i>	0,83	0,91	- 0,08
• Zinsüberschuss	<i>In % der Er-</i>	69,39	74,62	- 5,23
• Provisionsüberschuss	<i>träge</i>	21,40	19,92	+ 1,48
• Personalaufwand	<i>In % der allg.</i>	44,40	52,07	- 7,67
• Andere Verwaltungs-	<i>Verwaltungs-</i>	55,60	47,93	+ 7,67
aufwendungen	<i>aufwendungen</i>			
• Cost-Income-Ratio	<i>In %</i>	69,99	68,81	+ 1,43

Abb. 3: Ertragslage und Cost-Income-Ratio gem. Richtlinien zum Betriebsvergleich

Die Liquiditätspositionen reduzier-
ten sich um 66,9 Mio. € auf 735,1
Mio. € und sind das Ergebnis einer
geplanten und im Verhältnis zur Ge-
schäftsentwicklung stets ausgewo-
genen Liquiditätsvorsorge. Dabei
trugen unsere Finanzdispositionen
Rentabilitätsgesichtspunkten eben-
so Rechnung wie den Vorschriften
der Bundesanstalt für Finanzdienst-
leistungsaufsicht.

Die Vorschriften über die Mindest-
reserve hielten wir im abgelaufenen
Geschäftsjahr ebenso ein, wie den
aufgestellten Grundsatz II über die
Liquidität, der die bankaufsichtliche
Beurteilung der Liquiditätslage zum
Ziel hat.

Die errechnete Liquiditätskenn-
ziffer, die mindestens 1,0 betragen
muss, beträgt bei der Sparkasse zum
Jahresende 2,09. Zum Vorjahreser-
gebnis lag dieser Wert bei 2,73;
Schwankungen im Verlauf des Jah-

res 2007 bewegten sich in einem

Finanzlage

Korridor von 1,89 bis 2,78.

Damit ist unter besonderer Be-
achtung der Restlaufzeiten die jeder-
zeitige Zahlungsfähigkeit der Spar-
kasse gewährleistet.

Auch die darüber hinaus für wei-
tere Beobachtungszeiträume zu
berechnenden Kennzahlen, für die
keine Mindestwerte vorgegeben
sind, deuten nicht auf zu erwartende
Liquiditätsengpässe hin. Die zur
Verfügung stehenden Liquiditäts-
kreditlinien wurden gelegentlich in
Anspruch genommen.

Hinsichtlich der Steuerung der Li-
quiditätsrisiken verweisen wir auf
unsere Ausführungen im folgenden
Risikobericht. Zusammenfassend ist
festzustellen, dass die Zahlungs-
bereitschaft der Sparkasse jederzeit
gewährleistet war.

Die Sicherheitsrücklage der Sparkasse beträgt nach Zuführung des Jahresüberschusses 2006 122,4 Mio. € und somit 4,9 % der Bilanzsumme. Die Kernkapitalquote liegt bei 7,2 %.

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile, die im Berichtsjahr aufgestockt wurden.

Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel, bezogen auf die Summe der risikotragenden Aktiva und der Risiken aus Marktpreisveränderungen überschreitet per 31.12.2007 mit 13,1 % deutlich den von der Bankenaufsicht im Grundsatz I vorgeschriebenen Mindestwert von 8 %.

Am Jahresende 2006 lag die Quote bei 12,5 %; die Schwankungen be-

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse Mülheim an der Ruhr insgesamt 489 Angestellte und 40 Auszubildende. Somit ergibt sich ein Personalbestand von insgesamt 529 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, die zu einer anderen

wegen sich unterjährig in einem Korridor von 12,2 % bis 13,2 %.

Die Risikoaktiva haben sich um rd. 11 Mio. € auf 1.706 Mio. € verringert. Gemäß Finanzstabilitätsbericht der Bundesbank aus November 2007 hat sich die Kapitalausstattung der deutschen Banken als Ergebnis einer verstärkten Thesaurierung der hohen Gewinne des Vorjahres weiter erhöht. So wiesen auch die 10 % der Institute mit den geringsten Kapitalquoten inzwischen ein historisches Hoch bei der Kernkapitalquote von 6,8 % auf.

Wir sind weiterhin bestrebt, eine fortlaufende Aufstockung unseres Eigenkapitals herbeizuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Personalbestand durch Alterszeitvereinbarungen sowie durch natürliche Fluktuation weiter reduziert.

Darstellung der Lage geführt hätten, sind nicht eingetreten.

Vermögenslage

Personal- und Sozialbereich

Nachtragsbericht

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Als wesentliche Risiken des Bankgeschäftes sind hierbei zu nennen:

- Adressrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle Risiken

Unter Beachtung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen steht in unserem Haus das kontrollierte Eingehen von Risiken im Vordergrund. Alle Risikomesssysteme wurden im Rahmen der Implementierung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) im Hinblick auf ihre Qualität und Angemessenheit überprüft und in Einzelfällen modifiziert. Im Laufe des Berichtsjahres hat die Sparkasse alle Anforderungen der MaRisk umgesetzt.

Erstmals haben wir in 2007 eine Gesamtbankrisikostategie erlassen. Dieses konsistent zur Geschäftsstrategie aufgebaute Werk analysiert die Risikolage der Sparkasse Mülheim umfassend und behandelt alle wesentlichen Risiken nach den MaRisk. Diese Strategie ist Grundlage des Risikomanagements und beinhaltet Steuerungsimpulse für die Risiko-steuerung. Sie fasst das bisherige Risikohandbuch und die Adressrisikostategie zusammen und erweitert diese um strategische Aspekte. Die Risikostrategie unterliegt einer jährlichen Überprüfung.

Wir steuern unser Haus auf Basis einer Risikotragfähigkeitsberechnung und unter Berücksichtigung ertrags- und wertorientierter sowie aufsichtsrechtlicher Aspekte. Hierbei wird der Vorstand sowohl durch Gremien wie auch durch Fachabteilungen unterstützt.

Zur Messung, Steuerung, Analyse und Überwachung dieser Risiken verfügen wir über Risikomanagement- und Controllingsysteme. Die Geschäftsleitung legt in Abstimmung mit dem Risikomanagement Risiko-

arten, Risikolimits und Parameter zur Risikomessung mit dem Ziel fest, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten.

Ziel ist eine optimale Allokation des ökonomischen Eigenkapitals unter Maximierung der Risk/Return-Relationen. Die Überwachung dieser Vorgaben erfolgt durch das Risikocontrolling.

Das Gesamtbanklimitsystem und die Verlustobergrenze auf GuV-Ebene, welche eine integrierte Sicht auf regulatorische Eigenkapitalanforderungen beinhalten, sind seit 2005 im Echtbetrieb.

Dieses Limitsystem bildet die im Haus vorhandenen Risikoarten im Rahmen einer GuV-Betrachtung adäquat ab. Der Stand der Methoden und Systeme ist bei den einzelnen Risikoarten unterschiedlich weit entwickelt.

Adressrisiken und Marktpreisrisiken werden umfassend quantifiziert, während operationelle Risiken über die in 2007 eingeführte Risikolandkarte gemessen werden.

Obwohl es sich bei den Liquiditätsrisiken grundsätzlich um wesentliche Risiken nach den MaRisk handelt, hat die Sparkasse beschlossen, diese nicht in der Risikotragfähigkeit zu berücksichtigen, da die materiellen Auswirkungen gering sind. Zum einen ist das aktuell verfügbare liquide Vermögen sehr hoch, zum anderen bewegt sich die Sparkasse auch historisch auf einem sehr hohen Grundsatz II Koeffizienten, so dass ein Controlling dieser Kennziffer ausreicht. In 2007 wurde das Liquiditätsrisikocontrolling um Szenarioanalysen erweitert, um den Koeffizienten unter Extremsituationen zu testen. Trotz erheblicher Stresstests waren hier keine Liquiditätsengpässe zu verzeichnen. Auch die Turbulenzen am Geldmarkt im Berichtsjahr haben auf die Sparkasse keine Auswirkungen in Bezug auf ihre Liquiditätssituation gehabt.

Risikomanagementziele und -methoden

Eine Limitierung erfolgt sowohl in der periodischen als auch in der wertorientierten Sicht über einen Value at Risk (VaR) Ansatz, wobei das Sicherheitsniveau hier 99% beträgt. Vierteljährlich werden ergänzend Stresstests gerechnet und einer qualitativen Würdigung unterzogen. Zusätzlich wird im Bereich Handelsgeschäfte ein Risikolimit zur Feinststeuerung der Risiken im Verlustfall definiert.

Aus Steuerungsgründen setzt die Sparkasse Limite derart fest, dass Veränderungen im Geschäft zeitnah erkannt werden und über organisatorisch festgelegte Prozesse zu einer bewussten Entscheidung über die Risikolage führen.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken haben wir Swapgeschäfte abgeschlossen.

Die Markt- und Handelsbereiche sind organisatorisch von Back-Office

Das Adressrisiko beinhaltet im Allgemeinen die Gefahr, dass auf Grund von Bonitätsveränderungen und / oder des Ausfalls einer Person oder einer Unternehmung, zu der eine wirtschaftliche Beziehung besteht, Verluste entstehen. Das Ausfallrisiko betrifft sowohl bilanzwirksame Forderungen in Form von Krediten und Wertpapieren als auch nicht bilanzwirksame Zahlungsansprüche aus derivativen Finanzinstrumenten.

Als Adressrisiken in unserem Hause wird im Wesentlichen das Kundenkreditgeschäft und der strategische Eigenhandel gesehen. In diesen Bereichen bündelt sich nach Volumen und Stückzahlen der größte Teil aller Forderungen. Dementsprechend werden vielfältige Mess- und Analyseinstrumente eingesetzt, um die Risiken zu erkennen und mess- und steuerbar zu machen.

Zu nennen sind hier vor allem die Ratingsysteme des DSGV wie Standardfirmenkundenrating, Immobiliengeschäftsrating und Kleinstkundenrating. Weitere Scoringmodule befinden sich ebenfalls im Einsatz oder werden sukzessive eingeführt.

und Überwachung getrennt. Diese Funktionstrennung erstreckt sich bis in die Vorstandsebene und erfüllt somit die Anforderungen der Bankenaufsicht.

Die interne Revision stellt als Instrument der Geschäftsleitung die prozessunabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse sicher. Aufgrund der nachfolgend dargestellten Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Risiko der Sparkasse Mülheim quantifizierbar und adäquat steuerbar.

Für alle Risikoklassen außer für operationelle Risiken werden durchgängige VaR-Auslastungen ermittelt. Korrelationseffekte werden bei einigen Assetklassen ebenfalls berücksichtigt. Eine integrierte wertorientierte Marktpreisrisikosteuerung mit adäquaten Steuerungsimpulsen wird ermöglicht.

In Bezug auf die Ratingdurchdringung bewegen wir uns in 2007 in etwa auf dem hohen Vorjahresniveau.

Eine nahezu vollständige Ratingdurchdringung des zu ratenden Volumens ist vor dem Hintergrund unserer Entscheidung für den Standardansatz im Rahmen der Basel II – Anforderungen nicht zwingend notwendig, aus betriebswirtschaftlichen Gründen aber sinnvoll.

Die Risiken des Kundenkreditgeschäfts wurden durch den Einsatz eines Kreditrisikofrüherkennungssystems und durch Bonitätseinschätzungen ermittelt und analysiert. Bei Bedarf wurden entsprechende Einzelmaßnahmen ergriffen.

Auf Gesamtportfolioebene steht ein wertorientiertes Kreditrisikomodelle sowie ein regelmäßiges und umfangreiches Reporting über die Portfoliostrukturen zur Verfügung.

Die gesonderte Analyse einzelner größerer Engagements begleitet die Risikoerkennungsmethoden ebenso wie ein Fachgremium zur Beurteilung schwieriger Engagements.

Risikomanagementziele und -methoden

Adressrisiken

Der Kreditrisikobericht bündelt die Ergebnisse aus den Analyseinstrumenten und informiert die Geschäftsleitung und das Risikomanagement. Parallel zur Risikoerkennung wird die am Einzelrisiko orientierte Konditionengestaltung forciert. Die Marktbereiche, die risikorelevantes Kreditgeschäft initiieren sind nun in der Lage, IT-gestützt risikoadjustierte Prämien rechnen zu können.

Dem Kunden kann dann eine entsprechende Kondition angeboten werden.

Adressrisiken

Die folgende Abbildung zeigt die Zusammensetzung des Kundenkreditportfolios, gegliedert nach Produkten und Kundentypen. Daneben werden regelmäßige Auswertungen nach Größenklassen, Rating und Branchen erstellt.

Bilanzielles Kreditgeschäft	Firmenkunden in T€	Privatkunden in T€	Gesamthaus in T€
Realkredite	353.084	331.708	684.792
Personalkredite WoBau	313.008	343.286	656.294
Personalkredite sonstige	93.220	32.182	125.402
Kontokorrentkredite	83.255	26.403	109.658
Eurokredite	28.090	0	28.090
Sonstige Kreditarten	14.916	2.320	17.236
öffentl. Mittel (mit und ohne Obligo)	65.588	43.083	108.671
Volumen bilanziell	951.161	778.982	1.730.143

Außerbilanzielles Geschäft	Firmenkunden in T€	Privatkunden in T€	Gesamthaus in T€
Kontokorrentkredite - freie Linien	89.593	195.386	284.979
Offene Zusagen	16.552	23.157	39.709
Kartenlimite	14.332	76.656	90.988
Avalkredite	74.984	1.587	76.571
Volumen außerbilanziell	195.461	296.786	492.247

Gesamtvolumen	1.146.622	1.075.768	2.222.390
----------------------	------------------	------------------	------------------

Abb.4: Kundenkreditportfolio nach Produkten und Kundentypen ohne notleidende Darlehen, inkl. nicht in Anspruch genommener Kreditlinien

Durch die vorgenannten Analysen werden laufend die Risiken unseres Kundenkreditportfolios ermittelt mit dem Ziel, die eingegangenen Risiken zu verringern oder zu akzeptieren sowie neue Risiken bewusst einzugehen.

Zur Analyse der Adressrisiken des strategischen Eigenhandels werden monatlich die Bonitätseinstufungen der Emittenten durch externe Ratingagenturen ermittelt und in Verbindung mit dem jeweiligen Anlagevolumen der einzelne Risikogehalt errechnet. Diese Daten fließen in eine monatliche VaR-Berechnung ein. Die Ergebnisse werden regelmäßig in das Gesamtbanklimitsystem eingebunden.

Adressrisiken, die aus der Gefahr des Ausfalls bei vertraglich zugesagten Leistungen resultieren, werden durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner sowie durch Limite je Partner begrenzt.

Trotz der bewusst eng gesetzten Limite kam es im Bereich Adressrisiken zu keiner Überschreitung.

Die Sparkasse ist sich des hohen Stellenwertes des Adressrisikos bewusst. Die Risikovorsorge ist zum zweiten Mal in Folge auf einem spürbar niedrigeren Niveau als in den Vorjahren. Zudem ist das Risiko quantifiziert und durch die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgedeckt.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken sind mögliche Ertragseinbußen, die sich aus den Veränderungen der Marktpreise für Wertpapiere und Devisen, aus Schwankungen der Zinssätze und aus den daraus resultierenden Preisveränderungen der Derivate ergeben. Zusätzliche Marktpreisrisiken liegen in Positionen, deren Marktgängigkeit begrenzt sind.

Sämtliche Marktpreisrisiken werden täglich durch das Risikocontrolling nach Art und Höhe bewertet. Die Ergebnisse werden in Berichten zusammengefasst und unmittelbar der Geschäftsleitung und den Fachbereichen vorgelegt.

Die Risiken des Handelsbuches und der Liquiditätsreserve werden täglich und in aggregierter Form monatlich reportet. Neben der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen des Grundsatz I der Solvabilitätsverordnung werden Marktpreisrisiken über den VaR abgebildet. Hierunter fallen auch sämtliche Options- und sonstige Derivatrisiken. Ermittelt werden zwei Limitarten: das Risiko- und das Verlustlimit. Zusätzlich werden vierteljährliche Stresstests durchgeführt.

Für das Berichtsjahr ist der im Eigenbestand befindliche Asset-Backed-Securities Fonds (ABS) zu erwähnen. Dieser wurde durch die Turbulenzen der derivativen Kreditmärkte ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen und musste per 31.12.2007 mit Abschlägen bewertet werden. Das Portfolio des Fonds besteht nur aus Papieren mit einem Rating von mindestens „Baa“. Unregelmäßigkeiten in der Bedienung der ABS Tranchen sind nicht zu verzeichnen.

Das Zinsspannenrisiko messen wir auf der Grundlage von Simulationsrechnungen, die alle entscheidenden Bilanzpositionen und deren voraussichtliche Entwicklung einbeziehen. Diese werden mit verschiedenen Standard-Zinsentwicklungsszenarien gekoppelt. Das Ergebnis ist ein umfassender halbjährlicher Report auf GuV-orientierter Ebene, welcher das

Zinsspannenrisiko und das inhärente zinsinduzierte Abschreibungsrisiko auf Gesamtbankebene darstellt.

Das Zinsänderungsrisiko wird auf Gesamtbankebene monatlich barwertig dargestellt. Auf Basis einer semipassiven Steuerung werden das Risiko und der Beitrag aus der Fristentransformation gemessen und gezielt gesteuert.

Bewertet wird das Risiko mit der Methode der historischen Simulation auf einem Konfidenzniveau von 99%. Bei der von der Bankenaufsicht geforderten Simulation einer erheblichen eintägigen Zinsveränderung liegen wir deutlich unter der festgelegten Meldegrenze.

Zur semipassiven Steuerung des Zinsbuches wird zunehmend auf deterministische Derivate zurückgegriffen. Zudem wurden bereits in der Vergangenheit mehrere Mikrohedgedes (Forward-Swaps) für Forward Darlehen größerer Kunden abgeschlossen. Es handelt sich hierbei um 3 Festzinzhalterswaps.

Das gesamte Swap-Volumen beträgt per 31.12.2007 nominal 212,73 Mio. €. Der Überhang zwischen Festzinzhalter- und Festzinsempfänger-geschäften liegt jedoch nur bei 112,73 Mio. €. Die Sparkasse setzt zunehmend Festzinzhalterswaps ein, um die variable Refinanzierungsseite in fiktive Festzinsbindungen zu überführen.

Es kam im Jahr 2007 zu keinen Limitüberschreitungen.

Das Zinsrisiko auf GuV-Ebene für die Jahre 2008 und 2009 ist überschaubar, auch wenn die flache Zinsstruktur mit den damit verbundenen Bestandsänderungen auf der Passivseite sukzessive Transformationsergebnisse schmälert. In der barwertigen Sicht ist das Zinsrisiko neben dem Adressrisiko das größte Risiko, befindet sich jedoch aufgrund der Benchmarkorientierung im Rahmen der definierten Grenzen.

	ist Festzinzhalter	ist Festzinsempfänger
Macrohedgedes	151,65 Mio. €	50,00 Mio. €
Microhedgedes	11,08 Mio. €	

Abb.5: Swapportfolio per 31.12.2007

Unter dem Liquiditätsrisiko wird allgemein die Gefahr verstanden, dass eine Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen aufgrund von Liquiditätsengpässen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann.

Das Liquiditätsrisiko steuern wir durch eine entsprechende Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva. Im Rahmen der Implementierung der MaRisk wurde ein vierteljährliches Reporting geschaffen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Kennziffern werden monatlich dargestellt. Ein kurzfristiges Reagieren ist somit möglich.

Unter operationellen Risiken versteht man die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten.

In der Risikostrategie hat die Sparkasse Mülheim Regelungen für die Analyse, Steuerung und Kontrolle operationeller Risiken festgelegt.

Zur Identifikation und Beurteilung von Risiken nutzt die Sparkasse mehrere Quellen, u. a. Datenbanken zu den Bereichen Beschwerdemanagement, Schadensfälle und EDV-Störungen.

Das IT-Sicherheitsmanagement der Sparkasse setzt das Konzept „Sicherer IT – Betrieb“ der Sparkassen Informatik ein, welches die aufsichtsrelevanten Bedingungen erfüllt. Auf dieser Basis wurde ein priorisierter Maßnahmenplan beschlossen, der weitgehend bis Ende 2007 umgesetzt wurde.

Mögliche Personen-, Sach- und Vermögensschäden deckt die Sparkasse durch diverse Versicherungen ab. Der Versicherungsumfang und -bedarf wird regelmäßig überprüft.

Zum Schutz von Fehlern oder dolo- sen Handlungen hat die Sparkasse

Das Liquiditätsrisiko in seiner Form als Refinanzierungsrisiko wurde Anfang 2005 vor Wegfall der Gewährträgerhaftung mit einem Refinanzierungskonzept minimiert, welches der Sparkasse über die nächsten Jahre die Refinanzierung über institutionelle Investoren auf einem nahezu risikolosen Spreadniveau sichert. Durch Swaps lässt sich diese Refinanzierung synthetisch in eine Festzinsbindung überführen. Dies geschieht auch sukzessive, wie das Wachstum der Festzinszahlerswaps zeigt.

Mülheim ein internes Kontrollkonzept installiert. Dieses trägt durch angemessene Vorgaben den operationellen Risiken Rechnung und berücksichtigt die Anforderungen an die Funktionstrennung. Insbesondere wurden die prozessabhängigen EDV-Berechtigungen und -Kontrollparameter definiert.

Die Interne Revision prüft fortlaufend, inwiefern das interne Kontrollsystem ordnungsgemäß und angemessen ist und berichtet an den Vorstand. Ferner überwacht die Verantwortliche Stelle der Sparkasse laufend die Leistungserbringung der Servicegesellschaften.

Das Projekt zur Ermittlung der operationellen Risiken wurde in 2007 erfolgreich abgeschlossen. Es setzt die Anforderungen nach MaRisk um und ermöglicht zusätzliche Erkenntnisse zur Steuerung operationeller Risiken. Zusätzlich zur Schadensfalldatenbank, die bereits eingetretene Schadensfälle aufnimmt, eröffnet das für unser Haus umgesetzte Modell der Risikolandkarte die Möglichkeit, künftige Schadensszenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen zu simulieren. Mit beiden Instrumenten sind wir in der Lage ein durchschnittliches Verlustpotenzial zu ermitteln.

Liquiditätsrisiko

Operationelle Risiken

Im Rahmen des Gesamtklimite-systems wurden die Erkenntnisse der Risikolandkarte bereits für 2008 zur Quantifizierung des operationellen Risikos eingesetzt. Im Berichtszeitraum fand per 31.12.2007 eine geringfügige Limitüberschreitung statt.

Alle Risiken, die sich den vorge-nannten Risiken nicht bzw. nicht ein-deutig zuordnen lassen, stellen so genannte sonstige Risiken dar. Eine quantitative Erfassung gestaltet sich schwierig.

Sonstige Risiken finden unter an-derem ihre Ausprägung als strategi-sche Risiken sowie als Re-putationsrisiko. Strategische Risiken resultieren primär aus grund-sätzlichen Managemententschei-dungen. Reputationsrisiken bezie-hen sich in erster Linie auf die Ver-schlechterung des Rufs bzw. der Vertrauenswürdigkeit der Sparkasse.

Die Sparkasse begegnet diesen Ri-siken mit Marktanalysen, externen und internen Kundenzufriedenheits-befragungen und der Präsenz im lokalen Markt Mülheim sowie durch

Abschließend lässt sich die Risi-kolage wie folgt bewerten: Vergli-chen mit 2006 hat sich die Qualität des Kundenkreditportfolios verbes-sert. Liquiditätsrisiken und operati-onelle Risiken verharren auf unkriti-schem Niveau.

Hervorzuheben ist jedoch die Ka-tegorie des Marktpreisrisikos. Die anhaltend flache Zinsstrukturkurve hat einen spürbaren Effekt auf die Zinsspanne, der sich naturgemäß auch in den Folgejahren bemerkbar machen wird. Zudem wirken sich die Turbulenzen am Markt insbesonde-

Durch die sukzessive eingeführten organisatorischen Maßnahmen ist das Risiko in dieser Risikokategorie trotz Erweiterung um interne Schä-den von geringer Bedeutung.

Beachtung des öffentlichen Auftra-ges.

Des Weiteren sind an dieser Stelle Immobilienrisiken zu nennen. Diese stellen das Risiko eines Verkehrs-wertrückganges für Immobilien un-ter den Buchwert dar.

Dieses Risiko hat die Sparkasse analysiert, indem sie die im Bestand befindlichen eigenen Immobilien neu bewerten ließ. Der Vorgang zeigt in der Summe Verkehrswerte auf, die über den Buchwerten liegen.

Zusammenfassend lässt sich diese Risikokategorie als überschaubar bewerten. Auch Reputationsrisiken lassen sich auf Basis der aktuellen Studien nicht erkennen.

re auf die Wertentwicklung des im Bestand befindlichen ABS Fonds aus.

Die integrierte Risikotragfähigkeit ist ausreichend bemessen, um die dargestellten Risiken einzugehen und aus barwertiger als auch GuV-orientierter Sicht in der Lage, alle Risiken frühzeitig abzufedern und adäquat zu steuern. Gekoppelt mit den modifizierten Risikomessverfah-ren sind die Risiken für die Spar-kasse quantifizierbar und tragbar.

Operationelle Risiken

Sonstige Risiken

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die prognostizierten Ergebnisse sind von den zugrunde liegenden Annahmen abhängig. Insofern kann das tatsächliche Ergebnis wesentlich von der voraussichtlichen Entwicklung abweichen. Allerdings bieten die Instrumente und Prozesse der Risikosteuerung die Möglichkeit, Abweichungen von den Erwartungen zu erkennen und zu analysieren. Soweit möglich, wird hier steuernd eingegriffen.

Die meisten der rund um den Jahreswechsel erschienenen Prognosen rechnen mit einem Wirtschaftswachstum von knapp unter 2 %. Die Wirtschaftsforschungsinstitute differieren allerdings in ihren Einschätzungen. Die Mehrzahl der aktuellen Prognosen liegt zwischen 1,7% und 1,9%.

Außerdem ist anzumerken, dass die Prognosen vor dem dramatischen Kursrutsch an den Börsen Mitte Januar 2008 entstanden sind. Eine deutlichere Abschwächung der US-Konjunktur als bislang prognostiziert, würde auch Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft haben, obwohl der Anteil der Exporte in die USA an den gesamten Ausfuhren in den letzten Jahren gesunken ist.

Die Wachstumsbeiträge der einzelnen Verwendungskomponenten des Bruttoinlandsprodukts werden sich in 2008 voraussichtlich deutlich gegenüber dem Vorjahr verschieben und die Binnenwirtschaft an Bedeutung gewinnen. Werden von den Exporten keine positiven Impulse erwartet, sollte sich der private Konsum zur wichtigen Konjunkturstütze entwickeln.

Bei einer signifikant verbesserten Einkommenssituation der privaten Haushalte - erwartet wird ein Anstieg der verfügbaren Einkommen zwischen 3% und 4% - werden Prognosen zufolge die privaten Konsumausgaben real um 1,5%–2,2% wachsen. Korrespondierend hierzu wird ein leichter Rückgang der Sparquote von 10,8% auf 10,7% erwartet.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt wird sich weiter verbessern. Beispielsweise erwartet das Münchener Ifo-Institut einen Rückgang der Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurch-

schnitt auf 3,49 Mio. Personen. Hinsichtlich der Inflationsrate wird im Jahresdurchschnitt 2008 ein Verharren auf Vorjahresniveau bei +2,2% erwartet, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen, also einem kontinuierlichen Trend zur Senkung auf rd. 1,5% Anfang 2009.

Wir sehen die Entwicklung der Sparkasse Mülheim an der Ruhr im Kontext mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, den Entwicklungen im Kreditgewerbe, der Konkurrenzsituation und vor dem Hintergrund der Kapitalmarkt- und Börsensituation.

Die im Folgenden für unser Haus skizzierte Entwicklung basiert auf der oben dargestellten Wirtschaftsentwicklung, eines von uns erwarteten stagnierenden Zinsniveaus in mittleren und langen Laufzeiten bei Rückgang am „kurzen Ende“ und einem volatilen DAX, für den wir binnen Jahresfrist noch Steigerungspotenziale gesehen haben.

Die im Januar eingetretenen Turbulenzen an den Wertpapierbörsen, deren Dauer und Auswirkungen noch nicht absehbar sind, können jedoch zu einer Abschwächung unserer Annahmen führen.

Die Entwicklung im Kreditgeschäft sehen wir differenziert. Im Neugeschäft legen wir den Fokus weiterhin auf qualitatives Wachstum. Wesentlicher Träger wird erneut die Sparte „private“ Immobilienfinanzierung sein. Wir sehen weiterhin gute Potenziale in der Privaten Baufinanzierung.

Neben der klassischen Baufinanzierung werden wir das für alle Eigentümer von Immobilien wichtige Thema Energieausweis in enger Zusammenarbeit mit unserer Tochter FDL GmbH aktiv am Mülheimer Markt positionieren. Ziel ist es, die Mülheimer Immobilienbesitzer für die Bedeutung zu sensibilisieren und Lösungen aufzuzeigen. Wir erwarten hieraus eine deutliche Belebung unseres Kreditgeschäftes im Bereich der Modernisierungsdarlehen sowie der Öffentlichen Mittel für Energie-sparmaßnahmen.

Mit Blick auf die jüngsten Diskussionen über den angeblich unseriösen Umgang mit verkauften Wohnungsbaufinanzierungen können wir als Sparkasse Mülheim sagen, dass wir uns als verlässlichen Partner unserer Kunden sehen und bisher nie Kreditverträge veräußert haben. Auch derzeit bestehen weder Überlegungen oder gar die Absicht, eigene Kreditforderungen zu verkaufen. Als regional verwurzelt Institut verfügen wir über eine von uns selbst gesteuerte Servicegesellschaft, der wir nur die Kunden anvertrauen, die dauerhaft und nachhaltig ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen, so dass eine Rückzahlung ihrer Kredite nicht zu erwarten ist.

Der Konsumfinanzierung werden wir uns vornehmlich über den  Auto-Kredit der Deutschen Leasing zuwenden. Über die Akquisition von Mülheimer Autohändlern, als unsere Partner am Point-of-Sale für die Finanzierung von Gebrauchtwagen, erhoffen wir uns neue Absatzpotenziale.

Aber auch im gewerblichen Kreditgeschäft sehen wir nach den Portfoliobereinigungen der letzten Jahre wieder Wachstumschancen.

Hinsichtlich der Ersparnisbildung unter Einbeziehung des Kundenwertpapiergeschäftes haben wir die Möglichkeit, am Sparaufkommen zu partizipieren, zumal das Potenzial in der Altersvorsorge nach wie vor bei Weitem nicht ausgeschöpft ist.

Das große Thema der Privaten Altersvorsorge wird auch in 2008 einen unverändert hohen Stellenwert einnehmen. Unser Haus strebt an, dem inzwischen in allen Bevölkerungskreisen erkannten Versorgungsbedarf mit adäquater Beratung und entsprechendem Produktverkauf nachzukommen.

Traditionell gilt das erste Halbjahr als Hochzeit für die Anlageberatung, hier speziell im Bereich der DEKA Investmentprodukte. Dies wollen wir auch nutzen, um unsere Kunden über das gesamte Jahr in der komplexen Thematik der Abgeltungssteuer zu beraten und im Sinne der Steueroptimierung - sofern notwendig - eine Neustrukturierung des Anlagevermögens vorzunehmen.

Die Beratungsphilosophie der Ganzheitlichen Beratung werden wir in den Vertriebsebenen Filialen, VermögensCenter und Firmenkundenbetreuung fortsetzen. Im ImmobilienCenter werden wir diese 2008 einführen. Ziel ist es, alle Themenfelder „Rund um die Immobilie“ im Beratungsgespräch zu tangieren und bedarfsorientiert zu vertiefen.

Seit 2007 begleitet uns das Thema SEPA (Single Euro Payments Area), das den einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum bezeichnet. Im Januar 2008 sind wir mit den neuen Angeboten gestartet, so dass alle Kunden der Sparkasse Mülheim Euro-Zahlungen in 31 europäische Staaten schneller und einfacher abwickeln können. Der Service wird in 2008 im Online-Banking und an Geldautomaten im europäischen Ausland ausgebaut.

Eine weitere Komplettierung unseres zielgruppenorientierten Beratungsangebotes werden wir mit der Realisierung unseres Kompetenzbereiches Private Banking vornehmen. Hier gilt es, unsere besonders vermögenden Privat- und Firmenkunden von speziell geschulten Beratern und einem ausgesuchten Netzwerk von Spezialisten entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse umfassend zu beraten und zu versorgen.

Unter dem Stichwort „Kundenhaus“ werden wir alle Kompetenzzentren in unserer Hauptstelle am Berliner Platz bündeln, um unserer Kundschaft an einem Standort entsprechend hoch qualifizierte Rundumbetreuung zu bieten. Die Vorplanungen hierfür laufen auf Hochtouren, so dass noch im Jahr 2008 die Umzüge erfolgen werden.

Unsere Rentabilitätssituation wird sich im Jahr 2008 voraussichtlich erneut verschlechtern.

Der Zinsüberschuss wird aufgrund der aktuellen Zinsstruktur, aber auch durch ein geändertes Nachfrageverhalten der Kunden rückläufig sein. Den Provisionsüberschuss werden wir nach derzeitigen Planungen leicht steigern können. Trotz Erfolgen im Bereich des Kostenmanagements erhöht sich der ordentliche Aufwand im Jahr 2008.

Somit wird das operative Ergebnis deutlich unter dem des Jahres 2007 liegen.

Das Bewertungsergebnis und die außerordentlichen Effekte sehen wir gegenüber 2007 verbessert. Unter Berücksichtigung weiterer Risikovorsorge wird sich der Jahresüberschuss steigern lassen.

Bezieht man in den Betrachtungshorizont das Jahr 2009 mit ein, ist im operativen Bereich eine weitere, leichte Ergebnisverschlechterung erkennbar. Hierbei ist allerdings auch der Einfluss der Entwicklung am Geld- und Kapitalmarkt auf die Zinsspanne zu beachten.

Je nach Zinsszenario sind auf Basis unserer internen Simulationsrechnungen unterschiedliche Auswirkungen auf unser Geschäftsergebnis zu erwarten. Wir beobachten die Trends im Rahmen des Managements von Zinsänderungsrisiken und begrenzen zu erwartende Risiken bei Bedarf, z. B. über Zinssicherungsgeschäfte.

Die Sparkasse Mülheim wird sich auf das Kerngeschäft im Vertrieb und die Unternehmenssteuerung konzentrieren, da Back-Office-Bereiche weitgehend ausgelagert sind. Unsere Marktstrategie sieht vor, den nach wie vor guten, aber umworbene Marktanteil zu halten und weiterhin selektiv zu wachsen.

Mülheim an der Ruhr, im März 2008

Der Vorstand

Enaux

Schiffer

Weck

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2007 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand regelmäßig über wichtige Angelegenheiten der Sparkasse, insbesondere über die geschäftliche Lage, die Entwicklung der Einlagen und Ausleihungen, die Zahlungsbereitschaft und die Rentabilität informiert.

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss 2007 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Gemäß § 27 Abs. 1 SpkG hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss festgestellt und den Lagebericht gebilligt.

Der ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 1,1 Mio. ist gemäß § 28 SpkG der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Die Entlastung der Organe der Sparkasse Mülheim an der Ruhr für das Geschäftsjahr 2006 erfolgte durch Beschluss des Rates der Stadt Mülheim an der Ruhr vom 20.09.2007.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im vergangenen Jahr geleistete Arbeit.

Mülheim an der Ruhr, den 20.06.2008

Vorsitzendes Mitglied

Verlust eines Dienstausweises

Der Dienstausweis des Anton Del-Vesco, ausgestellt von der Stadt Mülheim an der Ruhr mit dem Gültigkeitsvermerk 30.04.2011, ist in Verlust geraten. Er wird hiermit für ungültig erklärt.

Der unbefugte Gebrauch des Dienstausweises wird strafrechtlich verfolgt. Sollte der Ausweis gefunden werden, wird gebeten, ihn der Stadt Mülheim an der Ruhr, Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Zivilschutz, 45466 Mülheim an der Ruhr, zuzuleiten.

Mülheim an der Ruhr, den 22.10.2008

Die Oberbürgermeisterin
I. A.

Klein

Öffentliche Ausschreibungen der Stadt Mülheim an der Ruhr

Die Stadt Mülheim an der Ruhr schreibt Arbeiten gemäß VOB Teil A öffentlich aus. Angebotsvordrucke können im technischen Rathaus beim Referat VI, Hans-Böckler-Platz 5, 45468 Mülheim an der Ruhr (2. Etage, Zimmer 02.24, Tel. 0208/455-6032, FAX 0208/455-58-6032, Postfach 10 19 53 - PLZ: 45466 MH) abgeholt oder angefordert werden. Der Preis kann nur in bar oder mit Verrechnungsscheck bezahlt werden; die Kosten werden nicht erstattet.

Nr.	Art der Arbeiten	Preis in €	Verkauf ab	Submission	
				Datum	Uhrzeit
044	Neuausbau der Straße „Kirchbergshöhe“ - 840 t Straßenbaustoffe (teerhaltigen Asphalt und Schotter > LAGA Z 2) aufnehmen, 215 m ³ Bodenaushub, 930 t RCL I einbauen, 440 m ² Asphalt herstellen, 1.250 m ² Pflasterstraße herstellen, 400 m ² Gehwege und Nebenflächen pflastern, 18 Senken setzen und anschließen	20,00	31.10.08	25.11.08	10.00
045	Anschluss Weseler Straße / Emmericher Straße - Aufbrucharbeiten: ca. 600 m ³ Boden aufnehmen und abfahren, ca. 1.500 m ² bit. Befestigung abbrechen, 750 Bordstein und Rinne aufnehmen; Entwässerung: ca. 18 Senken sowie dazugehörige Anschlussleitung; Lichtsignalanlagen: ca. 170 m Kabelschutzrohr, AKZ's und Maste einbauen; Oberbau: ca. 2.050 m ² Planum und Frostschutz, ca. 1.750 m ² Asphalttragschicht und -binder, ca. 5.350 m ² SMA, Fräsfläche ca. 3.600 m ² ; Pflasterung: ca. 600 m Rinnen, ca. 600 m Borde; Kanalbau: 75 m Rohrleitung, 3 Schächte; Anpassungsarbeiten, Stützwand, Leitplanke	20,00	31.10.08	20.11.08	10.00
046	Erneuerung der Gehwege im Malmedyweg, von Oemberg bis Eisenborner Weg - 1.600 m ² Gehwegflächen aufnehmen, 1200 m Betonrundbordsteine setzen, 1.600 m ² Betonsteinpflaster verlegen	15,00	31.10.08	18.11.08	10.00

Stadt Mülheim an der Ruhr, 29.10.2008

Die Oberbürgermeisterin
Referat VI
I. A.

Stachelhaus

I n h a l t

S e i t e

Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides (Muhaream Gradina)	418
Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides (Kun Guo, Wuppertal)	418
Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides (Giovanni Giorgi, Xanten)	419
Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides (Ömer Ücan)	419
Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides (Rati Tsakadze, Dortmund)	419
Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides (Ömer Ücan)	420
Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides (Ömer Ücan)	420
Öffentliche Zustellung eines Bußgeldbescheides (Ömer Ücan)	420
Öffentliche Zustellung eines Gebührenbescheides (Sandra Herrmann)	421
Öffentliche Zustellung eines Einstellungsbescheides (Tanja Rohr)	421
Ergänzung amtliche Lagebezeichnungen (Düsseldorfer Straße 95, 95 a, 97, 99)	421
Ablauf von Ruhefristen auf dem Reihengrabfeld Teil I, Feld 01 des Hauptfriedhofs	421
1. Satzung vom 09.10.2008 zur Änderung der Honorarsatzung für die Heinrich-Thöne-Volkshochschule der Stadt Mülheim an der Ruhr vom 20.04.2001	422
Tierseuchenverordnung (Allgemeinverordnung) zum Schutz vor der Infektion mit dem Virus des Serotyps 6 der Blauzungenkrankheit vom 27.10.2008	424
Jahresabschluss der Sparkasse Mülheim an der Ruhr zum 31. Dezember 2007	427
Verlust eines Dienstausweises (Anton Del-Vesco)	460
Öffentliche Ausschreibungen der Stadt Mülheim an der Ruhr	460